Die Ersten Linien Von der HISTORIA LITERARIA Derer Teutschen/

Nach der Grund-Lage des bißhero aufgerichteten

Reimmanianischen Gebäudes

entworffen / und in einen so kurtzen Begriff verfasset/ Daß die Liebhaber Die

OECONOMIE

Derselben um so viel deutlicher einsehen / und sich dergestalt in Lehren und Lernen leichter helffen können.

Halle im Magdeburg. A. MDCCXIII.
Zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

CAPUT I.
Von der
GRAMMATISTICE
der Teutschen.

Die GRAMMATISTICE oder Schreibe-Kunst derer Teutschen hat 5. Alterationes oder Veränderungen gehabt. Als:

I. Von ihrem ersten Ursprung biß auf das Jahr 365. nach Christi Geburth / da die teutschen Buchstaben mit denen damahligen Griechischen einerley gewesen. *Tom. 2. Hist. lit. Qu. 34. p. 23. sequ.*

II. Von A. 365. biß auf das Jahr Christi 800. da die *Gothi*sche Literatur alhie in Teutschland mehrentheils gebrauchet worden. *l. c. p. 24.*

III. Von A. 800. biß auf das Jahr 1250. da man sich derer lateinischen Litern zur schreibung der teutschen Sprache bedienet / und wo dieselben in dem Ausdruck des Klan-

ges nicht hinreichen wollen/ die Griechiſchen oder vielmehr die alten Celtiſchen auch dann und wann mit zu Hülffe genommen; So ſind auch damals die Diſtinctiones und Subdiſtinctiones auf Befehl des Caroli M. durch den Paulum Warnefridum und Alcuinum in die Codices MS. eingeführet worden/ welche hernachmals auch in denen Diplomatibus gebrauchet worden. Und der Carolus M. hat verſchiedene Steganographien oder verſteckte Schreib-Arten erfunden und alſo denen Teutſchen die Grammatiſticam myſticam & Teleſticam vermuthlich zum erſtenmahle offenbahret. *l. c. p. 127. ſequ.*

IV. Von A. 1250. biß 1440. da man auf Befehl des Käyſers Rudolphi I. von Habsburg zum erſtenmahle angefangen Acta und Inſtrumenta publica privataque in teutſcher Sprache aufzuſetzen/ und alſo dieſelbe allgemählig mit denen Litern zu ſchreiben/ die heutiges Tages noch gänge und gebe ſind. *l. c. p. 131. ſequ.* Und dieſes iſt die Zeit da man die Abbreviaturen/ ingleichen das v und das kleine s in fine vocis zu erſt gebraucht/ das i mit einem Accent und das u mit einem circumflexo bezeichnet. u. ſ. w. *l. c.*

V. Von A. 1440. biß jetzo da

a) Der Joh. Laurentius Küſter/ Joh. Guttenberg/ Joh. Fuſt und Petrus

Schäf-

Schäffer die Buchdrucker-Kunſt zu erſt erfunden. *Tom. 3. Qu. 156. p. 204.*

b) Der Joh. Tritthemius, Athanaſius Kircherus, Caſpar Schottus, Guſtavus Selenus, Dan. Schwenterus verſchiedene Steganographias oder geheime Schreibe-Künſte inventiret. *l. c. Qu. 187. p. 254.*

c) Der Joh. Joachim Becher eine Pangrammatiſticen oder ſolche Schreibe-Kunſt angegeben / Krafft welcher man alle Schrifften in der Welt verſtehen / und auch von allen verſtanden werden könne. *l. c. Qu. 196. p. 270.*

d) Ein unbekanter A. 1470. zu Baſel das erſte Papier aus zerſtoſſenen Lumpen ſoll gemacht haben / da man vorhero auf Steine / Ertz / Eiſen / Blätter / Baumrinden / Wachstäfflein / Thierhäute / Leinwandt / Pergamen, Papier aus Aegyptiſchen Schilf / Seiden / Baumwolle u. d. g. gemacht geſchrieben. *Tom. 4. Qu. 216. p. 542. in notis.* Wiewohl auch andere gewiſſe Nachricht zu haben vermeinen. Es ſey das heutige Papier ſchon in dem XII. Seculo bekant geweſen / ungeachtet es erſtlich in dem XIV. Seculo in Abſchreibung derer Codicum MS. gänge und gebe worden.

§. 2. Die TYPOGRAPHICE oder Buch-

drucker-Kunst hat sich dreymahl in Teutschland verändert. Nemlich:

1) Von A. 1440. biß 1500. da sie sich in ihrer Minderjährigkeit befunden. *parte 3. Qu. 172. p. 232.* denn da hat man noch von keinen andern als lateinischen und teutschen Litern was gewust. Und es sind auch von denenselben nur zwey Arten als der Character Romanus und Longobardicus bekant gewesen.

2) Von A. 1500. biß auf die gegenwärtige Zeit hat sie sich um ein grosses verbessert. Denn da sind zu denen typis latinis und germanicis auch die Griechischen/ Ebräischen/ Syrischen / Arabischen/ Samaritanischen/ Æthiopischen / Ægyptischen u. d. g. noch mit hinzukommen. Und von denen ersten beyden insonderheit sind so viel unterschiedene Arten erfunden / daß man jetzo in denen wohleingerichteten Druckereyen mehr mannigfaltige Gattung von Buchstaben antreffen kan / als die Lateiner und Teutschen sonst Buchstaben überhaupt gehabt und gezehlet haben.

§. 3. Diejenigen Städte da die Druckereyen am meisten excoliret worden/ sind Basel/ Straßburg / Lüneburg / Dantzig/ Nürnberg/ Leipzig / Amsterdam / u. s. w. diejenigen Drucker aber/ welche sich um ihren Wachsthum am meisten bekümmert sind die Frobenii, Daniel Bombergus, Joh. Amerbachius, Nicolaus Episcopius

scopius, Henricus und Adamus Petri, Joh. Oporinus, Christ. Froschover, Christoph Plantinus, Franciscus Raphelengius, die Moreti, Wechelii, Ernestus Vægelinus, Hieronymus Commelinus, &c.

CAPUT II.

Von Der GYMNASTICE oder Exercitien-Kunst derer Teutschen.

Die GYMNASTICE oder *Exercitien*-Kunst derer Teutschen hat sich 3. mahl verändert. Als:

1) Von dem Ursprung biß auf das Jahr 800. da nebst einer gewissen und uns anjetzo unbekanten Tantz-Kunst inter gladios atque infestas frameas wie der Tacitus davon redet / auch die Jagd- und Schwimme-Kunst sonderlich getrieben worden. *Tom. 2. Qu. 35. sequ. p. 26. sequ.*

2) Von A. 800. biß auf das Jahr 1500. da man erstlich gewisse Kriegs-Exercitia, hernach die so genanten Turnier- und Ritter-Spiele allhie in Teutschland gehalten und zuletzt auch der bey denen Griechen und Lateinern so lange gebräuchlich gewesenen Pyr-

richa oder einer Art des Tantzens sich bedienet / in welcher die Cavalliers in voller Rüstung auf dem Tantz-Platz erschienen/und mitten unter dieser Belustigung alle die Kriegs-Exercitia denen Zuschauern sehen liessen / die sie in denen öffentlichen Schlachten gegen ihre Feinde in der That mit ihren entblösseten Degen / Pfeilen / Spiessen und andern dergleichen Gewehr vorzunehmen gewohnet waren. *l. c. Qv. 36. p. 133. seqv. & Qv. 117. p. 235.*

3. Von A. 1500 biß jetzo da die Jagt-Fechter- und Tantz-Kunst am meisten im Schwange gangen/ und die beyden letzteren mehrentheils nach dem Frantzösischen stylo eingerichtet worden.

CAP. III.

Von der MUSIQUE oder Singe- und Klinge-Kunst derer Teutschen.

DJe MUSIQUE oder Singe- und Klinge-Kunst der Teutschen hat 3. Abschnitte gehabt. Nemlich:

1. Von dem ersten Ursprung biß auf das Jahr 800. nach Christi Geburt / da der so genante Barditus, Barritus oder Blarritus im Gebrauch gewesen / und darinne bestanden / daß die

die Bardi der Teutſchen auf Inſtrumenten geſpielet/die denen Leyren nicht unähnlich geweſen/und zugleich einige gewiſſe Lieder dazu geſungen. *Parte 2. l. 1. Qu. 38. p. 28.*

II. Von A. 800. biß auf das Jahr 1400. da erſt-lich durch die Vorſorge des Caroli M. denen vier antiquis modis canendi vier andere/ nemlich der modus phrygius, Dorius, Lydius und Myſolydius hinzugethan/ hernach unter der Regierung des Ludovici Pii die von denen Griechen erfundene Orgeln alhie introduciret/ ferner auch in dem XI. Seculo die in Italien von dem Gvidone Aretino ausgeſonnene Inſtrumenta polyplectra Clavicymbala, Clavichordia u. ſ. w. allgemählich bekandt worden. Und endlich in dem XIII. Sec. die von dem Joh. Muria oder Jean Meurs inventirte Figural-Muſique auch alhie getrieben und excoliret worden. *l. c. l. 2. Q. 37. p. 134.* item *Parte 2. l. 2. Qv. 119. ſeq. p. 237. ſeqv.*

III. Von A. 1400. biß hierher da der Bernhardus A. 1472. das pedal in denen Orgeln/ der Abdias Treu A. 1660. die aller accurateſte temperatur, und der berühmte Künſtler zu Leipzig Wolffgang Georg Stoll eine neue Art der Muſique erfunden/die aus gebrandten Kohlen beſtehen ſoll. *parte 3. Qv. 199. 276. ſeqv.* Ich geſchweige des Herrn D. Joh. Philipp Treibers ſonderbahre invention eine Arie in einer eintzigen Melodie aus

allen tonen und accorden auch jederley tacten zu componiren/ daß sie in dem härtesten accord anfänget/ und in dem weichesten aufhöret/ und dem Ausmercker dennoch die Abwechselung derer accorden nicht fremde vorkömt/ davon er A. 1702. eine eigene Beschreibung in Fol. publiciret hat.

CAP. IV.

Von der GRAPHICE oder Mahler-Kunst derer Teutschen.

Die GRAPHICE oder Mahler-Kunst der Teutschen hat eine dreyfache Abwechselung empfunden. Nemlich:

I. Von dem ersten Ursprunge biß auf das Jahr 800. da es alhie eine allgemeine Gewohnheit war die Schilde mit denen auserlesensten Farben zu illuminiren/ woraus denn hernachmahls die Bedeutung der Worte Schilderey da es so viel heisset als ein Gemählde nebst der gesamten Arte Heraldica oder Wappen-Kunst entstanden ist. *Parte 2. l. 1. Q. 39. p. 29.*

II. Von A. 800. biß auf das Jahr 1400. da die χρυσογραφία oder χρυσογραμμία d. i. die Kunst mit allerhand artigen Farben auf dünnes Gold-Blech zu mahlen/ und dergestalt

stalt denen MSctis ein Ansehen zu erwecken/ bey denen Mönchen gar sehr im gebrauch gewesen/ die heutiges tages mehrentheils zu grunde gegangen und verlohren ist. *l. c. l. 2. Qu. 38. p. 136.*

III. Von 1400. bis hieher da

a) Der Franciscus von Bocholt die chalcographiam oder Kupffer-Stecher Kunst zu erst erfunden.

b) Der Hubertus und Johannes von Eyck A. 1410. die Kunst mit Oelfarben auf Leinewand zu mahlen zu erst entdecket.

c) Der Albertus Dürer die gesamte Mahler- und Kupffer- Stecher-Kunst in formam artis gebracht/ und ihnen fast die grösseste Vollkommenheit mitgetheilet. *Parte 3. Q. 200. seq. p. 279. seqv.*

d) Ein Durchl. Printz von einem Hohen Chur-Hause die so genante schwartze Arbeit vor etwa 50. Jahren inventiret.

CAP. V.
Von
Denen in Teutschland excolirten Sprachen.

DJe Teutschen haben sich anfangs um keine andere Sprache sonderlich bekümmert als um die Teutsche.

Die Teutsche Sprache hat 4. Veränderungen in Teutschland gehabt. Nemlich:

1. Von dem ersten Ursprung biß auf das Jahr 800. da sie in ihrem natürlichen rohen und ungeschlachten Wesen mehrentheils liegen blieben. *part. 2. l. 1. qv. 41. p. 30.*

2. Von A. 800. biß auf das Jahr 1250. da sie auf anregen des Caroli M. und des Ottfridi einwenig besser excoliret worden. *part. 2. l. 2. Qv. 133. p. 246. seqv.*

3. Von A. 1250. biß auf das Jahr 1500. da sie durch die Löbl. Anstalten des Rudolphi I. zu einem schönen Wachsthum gedien. *part. 2. l. 2. p. 131.*

4. Von A. 1500. biß hieher/ da sie durch die Vorsorge des Maximiliani I. und seiner Nachfolger/ ingleichen auch des Lutheri/ Mathesii, der Fruchtbringenden Geselschafft / des Schottelii, Harsdörferi, Tscherningii, Morhoffii, Bodickeri, Claji, u. s. w. einen zieml. grad der Vollkommenheit erreichet. *parte 3. Qv. 231. p. 337.*

§. 2. Die Lateinische ist vor denen Zeiten des Caroli M. alhie sehr wenig / nach denen Zeiten desselben mehr/ und nach dem XV. Seculo durch den Henricum Bebelium, Rudolphum, Agricolam, Rudolphum Langium, Desiderium Erasmum, Philippum Melanchthonem, Joh. Sturmium &c. am meisten getrieben worden. *parte 2. l. 2. quæst. 42. p. 142. & parte 3. Qv. 225. p. 327. seqv.*

§. 3. Die Griechische so fern sie von der teutschen unterschieden ist vor denen Zeiten des Caroli M. gar

M. gar nicht / nach denselben sehr schlecht / aber nach dem auftritt des Joh. Reuchlini durch den Philippum Melanchthonem, Michaëlem Neandrum, Laurentium Rhodomannum, Martinum Crusium, Johannem Posselium &c. vortreflich excoliret worden. *parte 2. l. 2. Qv. 40. p. 140. parte 3. Qv. 218. p. 315. seqv.*

§. 4. Die neue Grichische	- -	Martinum Krusium Parte 3. *Qu. 220. p. 318.*
die *Ebræ*ische	- -	Joh. Reuchlinum *parte 3. qu. 218. p. 316.*
die *Chaldæ*ische	- -	Seb. Münsterum *l. c. qu. 232. p. 346.*
die *Syri*sche	- -	Joh. Albert. Widmanstadium *l. c. qu. 234. p. 342.*
die *Arabi*sche	- -	Franc. Raphelengium *l. c. qu. 235. p. 342.*
die *Persi*sche	Ist zum erstenmahl in Teutschland be-	Franc. Raphelengium und Wilh. Schickardum *l. c. qu. 236. p. 342.*
die Türckische	kant gemacht durch den	Hieron. Megiserum *l. c. qu. 237. p. 342.*
die *Samarita*nische		Joh. Hottingerum *l. c. qu. 238. p. 370.*
die *Æthiopi*sche	- -	Joh. Ernest. Gerhardum *l. c. qu. 240. p. 373.*
die *Synesi*sche	- -	Athanas. Kircherum *l. c. qu. 241. p. 374.*
die *Armeni*sche	- -	Joh. Acoluthum *l. c. qu. 242. p. 375.*
die *Malabari*sche	- -	Barthol. Ziegenbalg und Henricum Plütsche *l. c. qu. 243. p. 375.*
die *Ægypti*sche	- -	Athan. Kircherum *l. c. qu. 244. p. 376.*

CAP. VI.

CAPUT VI.

Von Denen GRAMMATIQVEN oder Sprach-Künsten derer Teutschen.

DJe Teutschen haben von ihrem ersten Ursprung an biß auf das Jahr 800. nach Christi Geburt von keiner teutschen Grammatica was gewust. *Parte 2. l. 1. qv. 41. p. 31.* Nach der Zeit haben sie angefangen die disciplin auch in ihrer Sprache kennen zu lernen/ aber durch unterschiedl. Veränderungen.

Der Carolus M. ist der erste der die Feder zu einer teutschen Grammatica angesetzet. *Parte 2. l. 2. qv. 39. p. 137. & qv. 134. p. 146.* Es ist aber sein Werck nicht zum stande gekommen und die damahlige Hitze zu dieser Wissenschafft in dem X. XI. XII. XIII. und XIV. Seculo gäntzlich wieder erkaltet.

Jn dem XV. und XVI. Jahr hundert hat der Joh. Grachus Pierus, Ladislaus Sunthem und der seel. D. Martin Luther von neuem einen Versuch darinnen gethan/ es ist aber zu keiner reiffe kommen *Parte 2. l. 2. qv. 39. p. 139.*

Jn dem XVII. Seculo hat der Justus Georgius Schottelius, Johann Clajus, Johann Bodicker und andere die Sprach-Kunst der Teutschen zu einer solchen Vollkommenheit erhoben/ daß sie

sich vor denen Grammatiquen der Lateiner/ Griechen und anderer politen Völcker nicht mehr zu schämen hat. *Parte 3. qv. 231. p. 237.*

§. 2. Die Lateinische GRAMMATICA ist vor denen Zeiten des Caroli M. alhie sehr wenig;

Nach denen Zeiten desselben etwas mehr;

Und in dem XV. XVI. und XVII. Seculo am allermeisten excoliret/ und durch den Philippum Melanchtonem, Nicod. Frischlinum, Erasmum Schmidium, Johann. Rhenium, Rudolphum Goclenium, Casparem Scioppium, Gerardum Joh. Vossium &c. dergestalt perfectioniret/ daß ich zweiffele/ ob sie einer nation in der Welt so viel als der Teutschen zu dancken hat. *Parte 3. qv. 223. p. 321.* Ich geschweige/ daß die Teutschen auch in denen letzten Zeiten angefangen Lateinische Grammatiquen in ihrer Sprache zuschreiben/ unter welchen der Seyboldus, Cellarius und andere sich vor anderen signalisiret haben.

§. 3. Die Griechische GRAMMATICA ist vor denen Zeiten des Caroli M. gar nicht/

Zu und nach derselben aber gar schlecht und saumseelig alhie getrieben.

Der Joh. Reuchlinus ist der erste unter denen Teutschen der eine Griechische Grammaticam von der alten Griechischen Sprache geschrieben.

Eben wie der Georgius Mathias Königius der erste unter denselben ist/ der die heutige Griechische Sprache in Ordnung zu bringen sich bemühet.

Und nach denselben haben sich noch verschiedene gefun-

gefunden / welche so wohl die ältere als neuere Sprache der Griechen in Grammaticalische Regeln zu verfassen geflissen gewesen sind. *Parte 2. l. 2. qv. 40. p. 139. seqv. parte 3. qv. 218. seqv. p. 315. seqv.*

§. 4. Die Ebräische GRAMMATICA ist vor denen Zeiten des Caroli M. gar nicht;

Nach demselben biß auf das Jahr 1500. sehr sparsam gelehret und gelernet.

Der Joh. Reuchlinus ist der erste unter denen Teutschen / der eine Ebräische Grammaticam geschrieben.

Der Mathias Wasmuth der erste der die doctrin de accentuatione Ebraica in gewisse Regeln verfasset.

Der Caspar Neumann der erste der die Etymologiam derer Ebräischen Worte recht untersuchet hat. *part. 2. l. 2. qu. 41. p. 141. part. 3. qu. 213. p. 303.*

§. 5. Die erste *Arabi*sche *GRAMMATICA* hat unter denen Teutschen geschrieben der Franciscus Raphelengius *part. 3. qu. 231. p. 342.* welchem hernachmals der Erpenius, Golius, Cellarius, Schifferdecker u. d. g. gefolget.

Die erste *Persi*sche - - Joh. Elichmannus. *l. c. qu. 236. p. 369.*

Die erste *Æthiopi*sche - - Joh. Ernest. Gerhardus *l. c. qu. 240. p. 373.*

Die erste *Copti*sche - - Athan. Kircherus. *l. c. qu. 244. p. 376.*

CAPUT VII.

Von
Denen LEXICIS bey denen Teutſchen.

DJe Teutſchen haben von dem erſten Urſprunge ihrer Sprache biß auf das Jahr 800. nach Chriſti Geburt von keinem Lexico was gewuſt.

Der Rabanus Maurus iſt der erſte der in dem Sec. 16. ein gloſſarium Latino-Theotiſcum geſchrieben.

Welchem hernachmals einige andere in denen mitlern Zeiten gefolget.

Es haben auch nach der letzten Wiedergeburt der freyen Künſte verſchiedene Hand an dieſes Werck geleget; Allein es hat ſich biß dato noch niemand gefunden/ der daſſelbe recht zum Stande bringen können. *part. 3. qu. 231. p. 337. ſequ.*

§. 2. Die lateiniſchen *LEXICA* ſind vor dem Sec. XV. ſehr ſparſam geweſen unter denen Teutſchen/ und weiß ich nicht/ ob ſich auſſer dem vorgedachten Gloſſario des Hrabani Mauri und des Keronis dergleichen noch viel werden antreffen laſſen.

Der Joh. Reuchlinus ſcheinet der erſte geweſen zu ſeyn/ der ſich zu der Verfertigung eines ſothanen mühſeeligen Wercks bequemet.

Es

Es ſind ihm aber hernachmals in dem XVI. und XVII. Seculo ſo viel in dieſem durchbrochenen Eiſe nachgegangen / daß wir uns anjetzo rühmen können die erſten und beſten Lexica Etymologica, Archaiologica, Onomathetica u. ſ. w. gemacht zu haben. *part. 3. qu. 224. p. 323. ſequ.*

§. 3. Die Griechiſchen *LEXICA* ſind vor dem XV. Sec. gar unbekant geweſen allhie in Teutſchland / nach demſelben aber ſo gänge und gebe worden / daß man anjetzo eine eigene Bibliotheque davon aufrichten könne. *parte 3. qu. 221. p. 319.*

§. 4. Der erſte der unter denen Teutſchen ein Lexicon Ebraicum geſchrieben iſt der Joh. Reuchlinus *part. 3. qu. 215. p. 309.*

Arabicum - - Franciſc. Raphelengius *l. c. p. 342.*

Perſicum - - Franc. Raphelengius *l. c. p. 343.*

Æthiopicum - - Jobus Ludolphus *l. c. p. 373.*

CAPUT VIII.
Von
Der RHETORICA oder Rede-Kunſt derer Teutſchen.

DJe Teutſchen hatten vor denen Zeiten des Caroli M. ſonſt nichts als eine bloſſe Rhetoricam naturalem.

Zu

Zu denen Zeiten dieſes groſſen Monarchen fingen ſie an die Rhetoricam artificialem zu treiben. Es blieb aber dieſelbe hernachmahls wieder liegen biß in das XIII. Seculum, da wurde der Teutſchen Sprache wieder eine Thür zu ihrer Auspolirung eröfnet durch den Rudolphum von Habsburg / Joh. von Berge und Joh. von Werdena. *Parte 2. l. 2. qv. 146. p. 156.*

Endlich aber iſt ſie in dem vorigen Jahrhundert durch die Fruchtbringende Geſelſchafft gar fleißig getrieben / und durch die Handleitungen des Hn. Chriſtian Weiſen und einiger anderer in eine ſolche Verfaſſung geſetzet / daß ſie nunmehro von der Vollkommenheit nicht weit mehr entfernet iſt. *Parte 2. l. 1. qv. 42. p. 32. l. 2. qv. 43. p. 145. & qv. 144. seqv. p. 155. seqv. parte 3. qv. 263. p. 399.*

§. 2. Die Lateiniſche RHETORICA iſt vor denen Zeiten des Caroli M. nur an einigen wenigen Orten in Nieder-Teutſchland in Werth gehalten. *Part. 2. l. 1. qv. 42. p.*

Zu denen Zeiten deſſelben iſt ſie zwar theils durch ihn ſelbſt / theils auch durch ſeinen Secretarium Eginhardum in einige conſideration kommen. *Part. 2. l. 2. qv. 44. 149. p. 146. & 259. seqv.*

Sie iſt aber bald wiederum gefallen und in verachtung gerathen.

Und in derſelben iſt ſie der wohlgemeinten Bemühung des Alberti M. in dem XIII. Seculo unerachtet / hernachmahls verblieben biß in das XVI. und XVII. Sec. da ſie in allen ihren weſentlichen

Theilen vermehret und verbeſſert worden. Denn bey der

1) Invention iſt die doctrin de inventione argumentorum insgemein durch den Rudolphum Agricolam und de inventione Enthymematica, affectuoſa & morata inſonderheit durch den Vincentium Placcium um ein groſſes emendiret. Das genus didaſcalicum iſt denen übrigen 3. generibus dicendi von dem Hn. M. David Ulmann noch mit beygefüget. Und der Joh. Henricus Alſtedius hat nebſt dem Michaele Radau ſich bemühet einige Handgriffe zu finden / vermöge welcher man flugs de quacunque materia ex tempore diſcurriren könne. *Parte 3. qv. 247. p. 379.*

2) Diſpoſition hat der Herr Chriſtian Weise das artificium derer Chriarum practicarum zu erſt auf das tapet gebracht und den ſonderbahren Vortheil derſelben in ſyntheſi & Analyſi orationum gezeiget. *Part. 3. quæſt. 254. ſeqv. p. 387. ſeqv.*

3) Elocution hat der Voſſius, Vorſtius, Seyboldus, Borrichius, Cellarius, Ivarus die voces und phraſes barbaras, der Jacobus Hugveſius und Vincentius Placcius das artificium connectendi und der Herr Joh. Jacob Müller die Artem Emblematicam gar fleißig unterſuchet *Part. 3. qu. 256. p. 389.*

4) Pronunciation hat der Petrus Francius die Eloquentiam corporis und ein Anonymus

aus

aus Leipzig nebst dem Herrn Michael Weidmann und dem Herrn M. Joh. Heinrich Döbel die artem Mnemonicam zu restituiren sich beflissen. *Part. 3. qu. 260. p. 393.*

CAPUT IX.

Von Der POESIE oder Ticht-Kunst derer Teutschen.

§. 1.

Die teutsche *POESIE* ist von denen Teutschen fast immerhin gar emsig getrieben worden.

Vor denen Zeiten des Caroli M. wurde sie von denen Bardis gar sorgfältig unterhalten. *Part. 2. l. 1. qu. 43. p. 33.*

Nach denselben hat sie einige Veränderungen empfunden.

Von A. 800. biß auf das Jahr 1200. ist sie in gutem Flor geblieben und haben sich in derselben sonderlich herfürgethan der Carolus M. ein Anonymus der die Bibel in teutsche Verse gesetzet/ Ottfridus, ein Anonymus der dem Fränckischen König Ludovico ein Triumph Lied gemacht/ ein Anonymus der Vitam S. Annonis beschrieben/ Ritter Wintzbeck, Conrad von Würtzburg, Hermann von Sachsenhausen/ Werner von Tüfen, Woffram von Eschenbach/ Walcher von Vogelweide/ Ecko von Repcko, item die Spruch-

sprecher und Meistersänger. *part. 2. l. 2. qu. 47. p. 150. & qu. 153. sequ. p. 263. sequ.*

Von A. 1200. biß 1600. ist sie zwar nicht mehr so hitzig als vorher getrieben / sie ist doch aber auch nicht gäntzlich verabsäumet worden / und haben sich in diesem Abschnitt derselben insonderheit beflissen der Henricus Frauenlob / Hugo von Trimberg, Justus Lenzenmayer, Freydanck / Petrus Dresdensis D. Martin Luther und einige Anonymi, *Parte 2. l. 2. qu. 48. p. 151. sequ. & qu. 166. p. 271. sequ.*

Von A. 1600. biß hieher ist sie immer mehr und mehr erhöhet / verherrlichet und verbessert worden.

Der Martin Opitz hat sie in eine delicatere / bessere / gründlichere und kunstmäßigere Verfassung gebracht *Part. 3. qu. 278. p. 421.*

Ich habe die Carmina Emblematica zu erst erfunden. *l. c. qu. 282. p. 428.*

Der Herr Caspar Zigler hat die ersten Madrigalen verfertiget *l. c. qu. 283. p. 430.*

Der Paul Flemming die Sonnete und Carmina Epica zu einer grösseren Vollkommenheit gebracht. *l. c. qu. 284. p. 433. & qu. 293. p. 446.*

Der Herr von Hoffmannswaldau / Zigler / Wentzel rc. die Carmina elegiaca *l. c. qu. 291. p. 446.*

Der Herr Simon Dach die Oden *l. c.*

Der Herr M. Gottlieb Meister die Epigrammata *l. c. Qu. 285. p. 435.*

Der Herr Andreas Gryphius und Herr von Lohnstein die Trauerspiele *l. c. qu. 286. p. 439.*

Der

Der Herr Christian Weise die Freudenspiele und argutas inscriptiones *l. c. qu. 286. p. 442.* item er hat auch das Principium zu erst auf die Bahne gebracht / daß man die *constructionem prosaicam* in der teutschen *oratione vorsa* nicht verändern müsse. *l. c. qu. 288. p. 443.* u. s. w.

§. 2. Die lateinische POESIE hat sich bey denen Teutschen in einem verschiedenen Zustande befunden.

Vor denen Zeiten des Caroli M. ist sie entweder gar nicht oder doch nur an wenig Orten und von sehr eintzelen Personen gehandhabet.

Von A. 800. biß auf das Jahr 1200. ist sie zwar von dem Rabano Mauro, Walafrido Strabone, der Roswitha, dem Notkero Balbulo, Hermanno Contracto, Lamperto, Franckone, Eckhardo, Radevico, Gunthero und einigen Anonymis in etwas excoliret / aber mit keinem sonderlichen Successe. *parte 2. l. 2. qu. 50. p. 154. & qu. 176. sequ. p. 278. sequ.*

Von A. 1200. biß 1500. ist sie durch die neuaufgebrachten Reimereyen und Vermischungen derer teutschen Verse mit denen Lateinischen fast gäntzlich verderbet worden. *l. c. qu. 50. p. 155.* ausgenommen / daß sich noch einige wenige bemühet sie in ihrem ehemahl mittelmäßigen Zustande zu erhalten *l. c. qu. 191. sequ. p. 287.*

Von A. 1500. biß hieher ist sie von dem Rudolpho Langio, Conrado Celte, Philippo Melanchthone, Petro Lotichio, Frischlino, Taubmanno, Barlæo u. s. w. um ein merckliches ver-

bessert und auch mit verschiedenen neuen Erfindungen als inscriptionibus, argutiis, poëmatis artificiosis u. s. w. vermehret. *parte 3. qu. 270. sequ. p. 410. sequ.*

§. 3. Die Griechische POESIE hat eine dreyfache Alteration in Teutschland gehabt.

Sie ist vor dem XVI. Seculo gar nicht allhier excoliret.

Von A. 1500. biß auf das Jahr 1600. ist sie von dem Philippo Melanchthone, Paulo Dolscio, Æmilio Porto, Martino Crusio, Joh. Posselio gar ernstlich getrieben und von dem Michaele Neandro und Laurentio Rhodomanno fast auf die höchste Stuffe der Vollkommenheit gesetzet.

Von A. 1600. biß hieher hat sie allgemählig wieder abgenommen und sich verringert *Parte 3. qu. 268. sequ. p. 402. sequ.*

§. 4. Die Ebräische POESIE ist vor dem XVI. Seculo alhie in Teutschland gar nicht.

In demselben gar sparsam.

Nach demselben aber nemlich in dem XVII. Sec. dergestalt excoliret / daß nicht allein der Franciscus Gomarus, Marcus Meibomius, Hermannus von der Hard und andere sich bemühet die alte verlohrne Poeterey derer Ebräer zu restituiren / sondern auch der Joh. Buxtorff, Theodorus Ebertus, Hieronymus Avianus und viele dergleichen mehr gar sehr geflissen gewesen die neue Ticht-Kunst derer Rabbinen bey uns in Aufnahme zu bringen. *parte 3. qu. 265. p. 399. sequ.*

CAP. X.

CAP. X.
Von
Der LOGICA oder Vernunfft-Kunſt derer Teutſchen.

§. 1.

Die LOGICA hat ihre Aufzüge auf dem Schauplatze derer Teutſchen 4. mahl verändert.

Vor denen Zeiten des Caroli M. wuſte man von nichts anders als von der Logica naturali.

Zu und nach denen Zeiten deſſelben hat man die Logicam Artificialem mit tractiret/ aber auf unterſchiedene Art und Weiſe.

Von A. 800. biß auf das Jahr 1200. iſt dieſelbe gar laulig und kaltſinnig gelehret und gelernet worden. *Parte 2. l. 2. qu. 52. p. 157. & qu. 201. p. 293.*

Von A. 1200. biß 1450. iſt die Logica Ariſtotelica alhie gar eyferig und ernſtlich getrieben: inmaſſen denn dieſelbe in dem XII. Seculo durch den Ottonem Friſingenſem alhie introduciret und hernachmals durch den Albertum M. Albertum von Riekmerſtorff, Joh. de Ravani, Henricum von Eimbeck, Joh. Monſterberg, Nicolaum Stor, Henricum Luhr, Nicolaum Smylau u. ſ. w. immer weiter ausgebreitet und fortgepflantzet worden. *parte 2. qu. 53. p. 158. & qu. 204. p. 295.*

Von A. 1450. biß hieher iſt die Logica Ariſtotelica von der Electiva allgemählich vertrieben und das geſamte Weſen dieſer Diſciplin in

eine vollkommenere Gestalt eingekleidet worden.

Der Rudolphus Agricola hat sie von denen unnützen Grillenfängereyen gesaubert und auf einen eclectischen Fuß gesetzet und die doctrin de methodo insonderheit verbessert. *parte 3. qu. 293. p. 448. qu. 295. p. 453. qu. 298. p. 458.*

Der Paulus Frisius hat die erste Logicam Syncretisticam.

Der Philippus Zeisold die erste Logicam Sacram, und der.

Joh. Justus Winckelmann die erste Logicam Mnemonicam geschrieben *l. c. Qu. 294. sequ. p. 452. sequ.*

Der Herr Joh. Conrad Danhawer hat die Hermeneutica zu erst wieder mit der Logica verknüpffet / der Matthias Flacius die doctrin de definitione tieffer eingesehen / das artificium disputandi ist in bessere Regeln verfasset / und die Historie dieser Wissenschafft von unterschiedlichen untersuchet worden.

CAP. XI.
Von
Der PHYSICA oder der Natur-Lehre in Teutschland.

§. 1.

Die PHYSICA hat sich alhie in Teutschland unter einer vierfachen Constellation befunden.

Vor denen Zeiten des Caroli M. ist sie von denen

denen Vatibus sehr fleißig und sorgfältig/ und/wie es aus allen Umständen erscheinet / nicht so wohl speculativisch als practisch tractiret worden. *parte 2. l. 1. qu. 48. p. 38.*

Nach denen Zeiten des Caroli M. hat sie sich noch dreymahl verändert. Denn

Von A. 800. biß 1100. ist sie gar nichts geachtet.

Von A. 1100. biß auf das Jahr 1500. ist sie zwar etwas fleißiger aber doch mehrentheils nach dem Aristotelischen Stylo tractiret / ausgenommen daß der Albertus M. Sec. 13. ingleichen der M. Joh. Eligerus und Bartholdus Behwartzius Sec. 14. etwas weiter gangen und es mit ihrer Scharfsinnigkeit dahin gebracht / daß der erste in der magia naturali verschiedene *miracula*, der andere muthmaßlich den Gebrauch der *Magnet*-Nadel und der dritte das Büchsen-Pulver zu erst erfunden. *l. c. l. 2. qu. 56. p. 266. & qu. 222. p. 307. seq.*

Von A. 1500. biß hieher da sie auf das allersorgfältigste untersuchet und fast mit ohnzehlig viel neuen Entdeckungen ist vergrössert und erweitert worden.

§. 2. Die PHYSICA *Hermetica* ist von denen Ægyptiern zu denen Griechen / von denen Griechen zu denen Arabern, und von denen Arabern zu denen Teutschen kommen / und bey diesen letzteren schon in dem XIII. Seculo einiger massen bekant gewesen. Und da sie in denen nachfolgenden Zeiten von der Philosophia Scholastica und Aristotelica wieder unterdrucket worden / so hat

sie hernachmals in dem XVI. Seculo der Theophrastus Paracelsus wieder aus dem Staube herfürgezogen / welchen der Oswaldus Crollius, Henricus Nollius und viele andere in Teutschland / Engelland / Dännemarck u. s. w. gefolget. *Parte 3. qu. 306. p. 475.*

§. 3. Die PHYSICA *Christiana* ist erstlich bey dem Eingange des XVII. Seculi bey denen Teutschen bekant worden. Und nachdem sie von einigen so schrifftlich als mündlich eine Zeitlang ausgebreitet / ist sie immer allgemählig wieder in Abgang kommen und endlich bey dem Ausgange des gedachten Jahrhundert fast gäntzlich verschwunden. *parte 3. qu. 311. p. 489. in notis.*

§. 4. Die PHYSICA *Mosaica* ist denen Teutschen vor dem Ausgange des XVI. Seculi verborgen gewesen. Der Theophrastus Paracelsus, Ægidius Guthmann und Jocob Böhme nebst denen Scriptoribus Philosophiæ Christianæ scheinen die erste Gelegenheit dazu gegeben zu haben. *parte 3. qu. 315. p. 412.*

Der Joh. Amos Comenius hat sie zu erst in formam Artis gebracht / welchem der Herr Joh. Beyer und andere gefolget. *l. c. qu. 312. p. 491. sequ.*

Aber nachdem der Joh. Amerpoël mit seinem Cartesio Mosaizante denen Philosophis die Augen aufgethan und ihnen gezeiget / daß sich alle Secten unter den Mosaischen Schatten verbergen können / so hat sich der ehemahlige Respect den sie gegen dieselbe getragen um ein grosses gemindert. *l. c. qu. 320. p. 430.*

§. 5.

§. 5. Die PHYSICA Syncretistica, Irenica, Harmonica u. s. w. ist zu der Zeit in Teutschland beliebet worden / da die Grammaticæ Harmonicæ, Lexica Harmonica, Logicæ Harmonicæ &c. ihren Ursprung genommen / das ist bey dem Ausgange des XVI. und Anfange des XVII. Seculi.

Der Joh. Henricus Alstedius ist einer von denen erstern die dergleichen geschrieben.

Der Joh. Christoph Sturmius ist der allerartigste / netteste und beste. *parte 3. qu. 321. p. 432.*

§. 6. Die PHYSICA *Electiva* ist bey denen Teutschen vor dem XIII. Seculo gar nicht bekant gewesen.

In dem XIII. Jahrhundert ist sie durch den Albertum M. im XIV. durch den Joh. Eligerum und Bartholdum Schwartzium und in dem XV. durch den Nicolaum de Cusa in etwas bekant worden. *Part. 2. l. 2. quæst. 224. p. 308. & parte 3. qu. 322. p. 433. in notis.*

In dem XVI. und XVII. aber ist sie durch den Theophrastum Paracelsum, Davidem Gorlæum, Joh. Baptistam von Helmont, Danielem Sennertum, Joh. Sperlingium, Fransc. Wilhelmum Baronem de Nuland, Sebastianum Bassonem, Joh. Marcum Marci, Joachimum Jungium, Joh. Christoph. Sturmium, Joh. Ottonem Helbigium, G. G. Leibnitium, Christianum Thomasium und andere dergestalt ausgebreitet / daß die Sectaria mehrentheils von ihr verdrungen worden. *Parte 3. qu. 322. p. 433. sequ.*

§. 7. Die PHYSICA *Sectaria* hat sich so offt-

mahls

mahls verändert/ als das Schauspiel derer mannigfaltigen Secten in Teutschland verwandelt worden.

Denn in dem Sec. 12. 13. 14. und 15. hat die Physica Aristotelica.

In dem Sec. 16. die Paracelsistica und Hermetica.

In der ersten Helffte des 17. Sec. die Christiana und Mosaica.

In der letzten Helffte des 17. Sec. die Cartesiana prædominiret.

§. 8. Zu der Zeit der Aristotelischen Physique sind die Principia Metaphysica.
- - - Hermetischen - - Chymica
- - - Mosaischen - - Mosaica.
- - - Cartesianischen - - Mechanica.
am meisten æstimiret worden. *Parte 3. qu. 336. p. 483.*

§. 9. Man hat bey denen quantitatibus und qualitatibus rerum naturalium nach der Zeit viel herrliche Entdeckungen gemachet / nachdem der Jansen zu Middelburg und Cornelius Drebbel die Microscopia, der Jacob Metz aber zu Alckmar die Telescopia erfunden / welches beydes in dem Eingange des vorigen Seculi geschehen ist. *l. c. qu. 341. p. 487. sequ.*

§. 10. Die doctrin de motu hat durch den Herrn von Leibnitz
- - de loco - - Otto Gvericken
- - de tempore - Sethum Calvisium.
ein neues Licht empfangen. *parte 3. qu. 348. sequ. p. 509. sequ.*

§. 11.

§. 11. Vor denen Zeiten des Caroli M. hatten die Teutschen von dem systemate mundi und der œconomia universi ihre eigene Gedancken. *parte 2. l. 1. qu. 46. p. 36.*

Zu und nach denen Zeiten desselben nemlich von A. 800. biß auf das Jahr 1200. hatten sie davon keine oder doch sehr wenige Gedancken. *l. c. l. 2. qu. 57. p. 161. qu. 232. p. 315.*

Von A. 1200. biß auf das XVI. Seculum hatten sie lauter ptolomæische Gedancken. *Parte 3. qu. 352. p. 521.*

In dem XVI. Seculo bekamen sie Copernicanische Gedancken. *l. c. qu. 353. p. 521.*

Und nach der Zeit biß hieher haben sie zum Theil Copernicanische / zum Theil Tychonische / zum Theil auch andere Gedancken davon geheget.

§. 12. Die GÆOLOGIA PHYSICA ist vor dem XVI. Seculo gar schlecht; In und nach demselben aber gar ernstlich und fleißig excoliret. Gestalt denn der Georgius Agricola dazumahl den Anfang dazu gemachet / durch dessen Exempel sich viele andere als der Athanasius Kircherus, Joh. Joachim Becher, Dethlev, Cluver u. d. gl. zu diesem Studio ermuntern lassen. *Parte 3. qu. 357. sequ. p. 529. sequ.*

§. 13. Die METALLURGIA hat ihre verschiedene Abschnitte gehabt bey denen Teutschen. Denn

Von Anfang biß auf das X. Seculum ist sie unbekant gewesen.

In dem X. Sec. ist sie in der Republ. civili bekant

kant worden/ da man die ersten Bergwercke alhier angeleget. *parte 3. qu. 357. p. 529.*

In dem XIII. Sec. ist sie in die Rempubl. literariam introduciret / da der Albertus M. zum erstenmahl davon geschrieben *l. c. qu. 365. p. 542.*

Von dem XIII. Sec. biß auf das XVI. Sec. hat sie sich in ihrer Minderjährigkeit befunden.

Von dem XVI. Sec. biß hieher ist sie zu einem schönen Wachsthum gedien. Indem

α) Verschiedene stattliche Scribenten als der Georgius Agricola, Joh. Mathesius, Christoph Encelius, Christoph Löhneisen dieselbe mit ihren Federn erleutert. *l. c. qu. 365. sequ. p. 542. sequ.*

β) Einige sonst unbekante Künste darinn erfunden/ als die Kunst Meßing zu machen/ Probier-Kunst 2c. *l. c. qu. 367. p. 546.*

§. 14. Die MINERALOGIA ist vor dem XIII. Seculo gar nicht/

In und nach demselben von dem Alberto M. Joh. Eligero und andern einigermassen/

Aber von dem XVI. Seculo an biß hieher von dem Agricola, Bechero, Kerkringio und denen Chymicis durchgehends gar fleißig excoliret worden *l. c. qu. 373. p. 552. sequ.*

§. 15. In der HYDROLOGIA hat man sich vor denen Zeiten des Caroli M. sonst um nichts groß bekümmert/ als um die Schwimmekunst.

Nach denen Zeiten des Caroli M. hat sie geruhet biß auf das XIII. Seculum.

Von

Von dem XIII. Seculo biß auf das XVI. ist sie schlecht.

Von dem XVI. Sec. biß auf das XVII. besser aber doch nur physicè,

Von dem XVII. Sec. biß auf das XIIX. physice & mechanice excoliret und dergestalt erweitert worden mit der

1) Arte urinatoria oder Taucher-Kunst durch den Magnum Pegelium.

2) Arte navigandi sub aquis durch den Drebbelium *l. c. qu. 378. sequ. p. 559. sequ.*

So ist auch die Schwimme-Kunst um ein merckliches verbessert und einige Flüsse navigable gemacht *l. c.*

§. 16. Die AEROLOGIA ist vor dem XVII. Sec. zum theil gar nicht / zum theil gar schlecht/ In demselben aber gar emsig untersuchet. Und hat nicht allein der Cornelius Drebbel die Thermometra und Wetter-Gläser/der Otto Guericke aber die Antliam pneumaticam oder Lufft-Pumpe zu erst erfunden / besondern es sind auch die sclopeta pneumatica oder Wind-Büchsen durch die Teutschen zu einer grösseren Vollkommenheit gedien / und das Concept de arte navigandi per aërem oder von der Kunst durch die Lufft zu schiffen ist von dem Magno Pegelio mit eben so wahrscheinlichen Farben abgeschattet/ als die proposition de arte volandi per aërem oder von der Kunst durch die Lufft zu fliegen von dem Bechero und Zeidlero ist vorgetragen worden. *l. c. qu. 379. p. 568.*

§. 17.

§. 17. Die PYROLOGIA ist vor dem XIV. Sec. da der Bartholdus Schwartz das Büchsen-Pulver zu erst erfunden gar nicht/

In dem 14. und 15. Sec. einiger massen/

In dem 17. Seculo aber mit unglaublicher Emsigkeit excoliret/ und von dem Connor fast auf die höchste Stuffe gesetzet worden.

Des Christiani Adolphi Balduini und Joh. Kunckelii zu geschweigen/ unter welchen jener den Phosphorum Hermeticum und dieser den Fulgurantem zu erst erfunden. *l. c. qu. 385. sequ. p. 584. sequ.*

§. 18. Die PHYTOLOGIA ist vor dem XVI. Sec. in etwas/

In dem XVI. Sec. weit besser/

In dem XVII. Jahrhundert aber am allerbesten getrieben/ und durch den Joh. Danielem Majorem der die circulationem succi nutritii zu erst erfunden/ ingleichen auch durch den Nehemiam Greve der die Anatomiam plantarum zu erst auf das Tapet gebracht/ um ein grosses verbessert worden. *l. c. qu. 391. p. 590. sequ.*

§. 19. Die ZOOLOGIA ist erstl. in denen letzteren 200. Jahren aus ihrer Minderjährigkeit getreten/ da der Gesnerus die Historiam animalium, der Joh. Schwammerdam die Historiam insectorum geschrieben/ der Joh. Sperlingius dieselbe in formam artis gebracht und der Theodorus Kerckringius die generationem animalium ex ovo zum erstenmahle bekräfftiget hat. *l. c. Qu. 392. p. 592.*

§. 20.

§. 20. Die ANTHROPOLOGIA iſt vor dem XVI. Seculo gar wenig.

In und nach demſelben aber biß auf die jetzigen Zeiten viel beſſer excoliret.

Und durch die Anatomiam oder Zergliederungs-Kunſt um ein groſſes verbeſſert worden. *l. c. Qu. 394. p. 596. sequ.*

CAPUT XII.
Von der
METAPHYSICA in Teutſchland.

§. 1.

DJe METAPHYSICA iſt vor dem XII. Sec. gar nicht bekant geweſen unter denen Teutſchen.

Nach demſelben hat ſie 3. ſonderbahre Abſätze gehabt.

Von A. 1200. biß auf das Jahr 1500. iſt ſie mit einer ziemlichen Emſigkeit getrieben/ nachdem ſie in dem XII. Seculo durch den Ottonem Friſingenſem erſtlich aus Franckreich hieher gebracht

Und in dem XIII. Sec. zum erſtenmahle durch den Albertum M. mit der Feder illuſtriret worden. *parte 2. qu. 55. p. 159. & Qu. 213. sequ. p. 301.*

Von A. 1500. biß hieher iſt ſie

1) Hoch geſtiegen.

a) Durch den Erneſtum Sonerum, Clementem Timplerum, Bartholom. Keckermannum, Henningum Arniſæ-

um, Jacobum Martini, Chriſtophorum Scheiblerum, Danielem Stahlium, Joh. Scharffium, Petrum Muſæum, Chriſtianum Dreierum, Caſparum Ebelium, Joh. Chriſtoph Hundeshagen ꝛc.

b) Durch den Eilhardum Lubinum, der die Hypermetaphyſicam, Erhardum Weigelium, der die Pantologiam, M. Georgium Gutkium, der die Noologiam, D. Abrah. Calovium, der die Gnoſtologiam, Joh. Claubergium der die Ontoſophiam zu erſt erfunden.

c) Durch die welche gantz neue Gattungen von der Methaphyſique auf das Tapet gebracht / als z. e.

α) Cyclognomicas dergleichen der Cornelius Gemma

β) Theologicas dergleichen der Meiſnerus, Calovius, Meierus, Poſewitz u. ſ. w.

γ) Electivas dergleichen der Taurellus und Thomaſius geſchrieben haben.

2) Tieff gefallen.

a) Insgemein durch die Ramiſten und Carteſianer

b) Inſonderheit durch den Lutherum, Henr. Cornel. Agrippam, Daniel Hoffmann, Wenceslaum Schillingium, Gvilielmum Ameſium, Joh. Balthaſar Schuppium, Joh. Brunnemann, Joh. Joachim Becher, Jaco-

Jacobum Thomaſium, Chriſtianum Thomaſium, Realem de Vienna, Joh. Gottfried Zeidler / Joach. Langium &c. *parte 4. qu. 1. p. 1. ſequ.*

CAPUT XIII.

Von Der MATHESI insgemein bey denen Teutſchen.

§. 1.

Die MATHESIS insgemein iſt vor dem XIII. Sec. faſt gar nicht /

Von A. 1300. biß 1500. etwas beſſer /

Von A. 1500. biß hieher mit groſſem Ernſte getrieben / und durch den Nicolaum Cuſanum, Georgium Purbachium, Joh. Müllerum, Philippum Müllerum, Joh. Heinricum Alſtedium, Abrah. Calovium, Mathiam Martinium, Georgium Andream Fabricium, Danielem Schwenterum, Georgium Philippum Harsdörferum, Caſparum Schottum, Joh. Chriſtoph. Sturmium, Erhardum Weigelium, und ſonderlich durch Chriſtianum Wolfium in eine ſolche Verfaſſung geſetzet worden / daß ihr jetziger Zuſtand mit dem ehemahligen um ein merckliches überlegen iſt. *Parte 2. Qu. 57. p. 161. ſeqv. & Qu. 230. p. 314. ſequ. item parte 4. Qu. 54. p. 118. ſequ.*

CAP. XIV.

Von Der ARITHMETICA oder Rechen-Kunst bey denen Teutschen.

§. 1.

Die ARITHMETICA oder Rechen-Kunst ist bey denen Teutschen von ihrem ersten Anfang biß auf die Zeiten des Caroli M. gantz schlecht / einfältig und natürlich/

Von denen Zeiten des Caroli M. biß auf das Jahr 1500. etwas mehr gekünstelt/

Von A. 1500. biß hieher so beschaffen gewesen/ daß

1) Die alte Arithmetica derer Lateiner von dem Joh. Aventino, der Griechen von dem Joh. Meursio, derer Thracier von dem Erhardo Weigelio u. s. w. untersuchet.

2) Viel neues zu dem Alten hinzugethan und erfunden. Als

Die Logistica decimalis durch den Joh. Hartmannum Beyerum.
- Steganographia Arithmetica durch den Joh. Tritthemium
- Arithmetica Hieroglyphica durch den Athanasium Kircherum
- Arithmetica Alphabetica durch den Antonium Schultzen.

der Divisor Vicarius durch den Erhardum Weigelium

der

der Abacus Anarithmicus durch eben denſelben erfunden worden. *Parte 4. quæſt. 69. p. 140. ſequ.*

CAPUT XV.

Von der GEOMETRIE bey denen Teutſchen.

§. 1.

Die GEOMETRIE iſt vor dem XII. Sec. bey denen Teutſchen gar nicht/

Von dem XII. Jahrhundert biß auf das XV. in etwas/

Von dem XV. biß hieher gar hochgeachtet worden.

§. 2. Sie hat aber ihren meiſten Wachsthum zu dancken dem

1) Joh. Müller ſonſt Regiomontanus genant/ als welcher dieſelbe zum erſtenmahle in Teutſchland in Anſehen geſetzt.

2) Alberto Dürer da dieſelbe zum erſtenmahle mit der Mahler-Kunſt verknüpffet.

3) Joh. Kepler der eine novam Stereometriam doliorum vinariorum & Stereometriæ Archimedeæ ſupplementum geſchrieben / und der erſte geweſen der die Aſtronomiſche Wiſſenſchafft auf Geometriſche Principia zu ſetzen/ und alſo die

Concluſiones derſelben a priori zu demonſtriren ſich unterwunden.

4) Chriſtophoro Clavio der dieſelbe ſo ſchrifft-als mündlich illuſtriret.

5) Abdia Trew der da einen achtſeitigen ingenieur-Stab erfunden und gewieſen/ wie man auf demſelben alles dasjenige/ was zu denen Mathematiſchen Verrichtungen vonnöthen/ demonſtriren ſolte.

6) Franciſco Schotenio der einen ſonderbahren methodum geometricam erfunden.

7) Joh. Prætorio der ein neues ſonderbahres Geometriſches Tiſchlein inventiret.

8) Athanaſio Kirchero, der ein neues inſtrumentum geometricum erſonnen/ das er pantometrum genennet 2c.

9) Caſpari Schotto der eine Magiam Geometricam an das Licht gebracht.

10) Erhardo Weigelio der ein Microſcopium oder einen Minuten-Weiſer und ein ſubſidium Stereometricum oder einen ſchlechten Viſir-Stab erfunden. *parte 4. quæſt. 82. p. 155. ſequ.*

CAPUT XVI.
Von
Der OPTICA bey denen Teutſchen.

§. 1.

Die OPTICA iſt vor dem XVI. Seculo bey

bey denen Teutschen entweder in gar keinem/ oder doch gewiß in gar schlechten æstim gewesen. In und nach demselben aber ist sie gar hoch gehalten worden. Denn da hat der

Albertus Dürer zum erstenmahl angefangen/ die Kupffer nach der Perspectiv zu stechen und die Gemählde nach derselben zu bilden.

Cornelius Drebbel die Microscopia erfunden und die Optica zu einer wunderbahren Vollkommenheit gebracht.

Gevasius Mattmüller einen Brenn-Spiegel von Eiß verfertiget/ Regenbogen præsentiret ꝛc.

Ein ungenanter die Cameram obscuram inventiret u. s. w. *vid. Tom. 4. Qu. 94. p. 184.*

CAPUT XVII.

Von Der ASTRONOMIA derer Teutschen.

§. 1.

Die ASTRONOMIA ist von dem ersten Ursprung biß auf die Zeiten des Caroli M. bey denen Teutschen gar fleißig/

Von dem VIII. Seculo biß auf das XII. unfleißig/

Von dem XII. biß auf das XV. ein klein wenig fleißiger/

Von dem XV. Jahrhundert biß auf das XVI. viel fleißiger/

Aber von dem XVI. Sec. biß auf das gegenwärtige am allerfleißigſten excoliret worden.

§. 2. Der Nicolaus de Cuſa iſt der erſte der die alte hypotheſin des Democriti und Epicuri de pluralitate mundorum wieder aus dem Staube hervorgebracht/ und die Planeten vor bewohnte Cörper ausgegeben:

Der Georgius Purbachius iſt der erſte/ der die Sternſeher-Kunſt in Teutſchland auf einen geſchickten Fuß geſetzet:

Der Joh. Müller, Joh. Dryander &c. hat verſchiedene neue inſtrumenta aſtronomica, und der Joh. Stöffler das Aſtrolabium zu erſt erfunden.

Der Nicolaus Copernicus hat das Syſtema Ptolemaicum über einen Hauffen geworffen und ein anders an deſſen Stelle geſetzet.

Der Chriſtophorus Scheinerus die maculas ſolares zu erſt angemercket.

Der Joh. Kepler die Aſtronomie zu erſt auf Geometriſche Principia geſetzet.

Der Gvilielmus Janſonius Cæſius die erſten ſphæras Copernicanas, und der Cornelius Drebbel die erſte machinam Aſtronomicam perpetuo mobilem verfertiget.

Der Simon Marius hat die vier circumjoviales zu erſt entdecket.

Der Wilhelmus Schichard und Joh. Hevelius bey den Monden/ der Chriſtianus Hugenius

bey

bey dem Saturno und andern Sternen / und der Georgius Chriſtoph Eimmart bey der Sonne viel unbekante Dinge offenbahret.

Der Erhardus Weigelius nebſt dem neuerfundenen Aſtrodictico ſimplici & compoſito den geſamten globum cœleſtem reformiret. *parte 4. qu. 103. p. 192. ſequ.*

CAPUT XVIII.
Von der ASTROLOGIA derer Teutſchen.

§. 1.

Die ASTROLOGIA iſt von dem erſten Urſprung an biß auf das Jahr 800. nach Chriſti Geburt von denen Druiden der Teutſchen gar hoch gehalten.

Von A. 800. biß auf das Jahr 1200. iſt ſie wenig æſtimiret.

Von A. 1200. biß 1500. iſt ſie in ziemlichen Credit geweſen.

Von A. 1500. biß hieher hat ſie ſich mehrentheils in einem zweifelhafften Zuſtande befunden/ indem ſie von einigen eben ſo ſehr verachtet/ als von andern geachtet worden / biß endlich die erſteren in dem vorigen Seculo die Oberhand behalten und ihr den ehemahligen Ehren-Crantz mehrentheils von dem Haupt geriſſen haben.

§. 2. Die vornehmſten / welche der Aſtrologiæ

in denen letzten 200. Jahren den Rücken gehalten unter denen Teutſchen ſind dieſe / nemlich Chriſtian Müller, Joachimus Camerarius, Philippus Melanchthon, Joh. Cario, Joh. Schonerus, Joh. Stæfflerus, Jacobus Milichius, Heinricus von Lindhout &c. *parte 4. qu. 126. p. 257. ſequ.*

§. 3. Die Merckwürdigſten unter denen die ihr den gröſſeſten Abbruch gethan / ſind dieſe; nemlich D. Martin Luther, Otto Brunfeldius, Henricus Cornelius Agrippa, Sixtus ab Hemminga, Albertus Lewius, Gerardus Joh. Voſſius, Leonardus Chriſtoph Sturm &c. *Parte 4. qu. 140. ſequ. p. 291. ſequ.*

CAPUT XIX.
Von der CHRONOLOGIE derer Teutſchen.

§. 1.

DIe CHRONOLOGIE iſt von dem erſten Urſprung der Teutſchen biß auf das XVI. Seculum gar ſchlecht /

In und nach demſelben aber ungleich beſſer / gründlicher / genauer und accurater eingeſehen und unterſuchet / und endlich gar in eine kunſtmäſſige Forme der Wiſſenſchafft gebracht worden.

§. 2. Diejenigen welche bey dieſer Diſciplin die gröſſeſten Verdienſte haben ſind z. e. der

Joh. Funccius der in derſelben zum erſtenmahle was leßwürdiges geſchrieben.

Joh.

Joh. Mercator der ſie zum erſtenmahl auf einen Aſtronomiſchen Grund geſetzt.

Sethus Calviſius der ſie zu einer ziemlichen Vollkommenheit gebracht.

Chriſtophorus Helvicus der ſie zum erſtenmahl harmonice tractirt.

Leonardus Crentzheim der die polemica unterſuchet.

Joh. Henricus Alſtedius der den Nutzen in allen Wiſſenſchafften gewieſen.

Ægidius Strauch der ſie in den Habit einer ordentlichen Wiſſenſchafft eingekleidet.

Matthias Wasmuth der in derſelben demonſtrationes omni exceptione maiores an das Licht bringen wollen. *parte 4. qu. 148. ſequ. p. 306. ſequ.*

CAPUT XX.

Von der GEOGRAPHIE derer Teutſchen.

§. 1.

Die GEOGRAPHIE hat ſich bey denen Teutſchen von Anfang biß auf das XV. Seculum gleichſam in ihrer Kindheit befunden.

Nach der Zeit aber iſt ſie durch die vielfältigen Schiffarten / Erfindung der Kupfer-Stecher-Kunſt / Excolirung der übrigen mathematiſchen

Wiſ-

Wiſſenſchafften u. ſ. w. mannbahr und um ein merckliches vergröſſert worden.

§. 2. Der Joh. Müller hat die Geographiam Ptolomæi in Teutſchland/und der Nicolaus Hahn dieſelbe in Italien zum erſtenmahle bekant gemacht.

Der Joh. Stabius, Petrus Apianus, Gemma Friſius und andere haben verſchiedene nützliche inſtrumenta erfunden. Der Sebaſtian Münſter iſt der teutſchen ihr Strabo, der Gerhardus Mercator aber und Abrahamus Ortelius ihr Ptolomæus geweſen. Der Philippus Cluverius hat die Geographiam veterem & novam zum erſtenmahl mit einander verbunden. Der Wilhelmus Schickhard hat eine manier gezeiget die Land-Karten zu verbeſſern. Und die beyden Cæſii oder Blaeue (Guilielmus Janſonius und Johannes Janſonius) haben ſie würcklich verbeſſert. Der Bernhardus Varenius hat die erſte Geographiam generalem und der Joh. Chriſtoph Becmann die erſte ſpecialem Hiſticoricam geſchrieben. Der Chriſtianus Hugenius hat die perpendicul-Uhren zu erſt erfunden und damit Gelegenheit gegeben zu Waſſer die diſtantias locorum zu entdecken. Und der Chriſtophorus Cellarius iſt der erſte der den geſamten Orbem antiquum überhaupt zu beſchreiben ſich unterwunden hat. *parte 4. qv. 164. p. 388.*

CAP. XXI.

CAPUT. XXI.
Von der MECHANICA derer Teutſchen

§. 1.

Die MECHANICA iſt von Anfang biß auf das XII. Seculum in gar ſchlechten/

Von dem XIII. ſec. biß auf das XV. in einem beſſern/

Von dem XV. ſec. aber biß auf die gegenwärtige Zeit in einem ſo groſſen Anſehen geweſen/ daß ſie dadurch zu einer mercklichen Vollkommenheit gedien iſt.

§. 2. Der Joh. Müller hat ein Aſtrarium automatum perpetuo mobile eine eiſerne Fliege und einen höltzernen Adler / der ſich von ſich ſelbſt beweget / verfertiget. Der Joh. Stabius, Andreas Stiborius, Petrus Apianus, Gemma Friſius, Gerardus Mercator, item die Roſen-Creutzer/ Jacobus Chriſtmannus u. ſ. w. haben verſchiedene ſchöne inſtrumenta Mechanica erfunden. Ein gewiſſer Bürger zu Nürnberg mit Nahmen Rudolph hat die Drat-Zieher-Kunſt und ein ander ungenanter daſelbſt die Feuer-Schlößer zu erſt erfunden. Der Georg Hartmann hat den baculum Bombardicum. Der Simon Stevinus eine Art von curribus velivolis oder beſeegelten Wagen / der Cornelius Drebbel eine machinam muſicam perpetuo mobilem angegeben. Der Joh. Henricus Alſtedius iſt der erſte der die artes mechanicas auf gewiſſe principia

zu führen und dieſelben in der geſtalt der diſciplinen vorzuſtellen ſich bemühet hat. Der Käyſer Ferdinandus 3. iſt der inventor des proportional-Circkels. Der Oswald Nehringer hat in der Drechſel-Kunſt rechte Wunder-Wercke verrichtet. Der ältere Hanß Hautſch hat einen Künſtl. triumph-Wagen nebſt einer extraordinair groſſen Art von Feuer-Spritzen; Der jüngere Gottfried Hautſch aber eine Armeé zu Roß und Fuß von Silber gemacht/ die alle gewöhnliche Kriegs-exercitia verrichten/ und auch ſo gar mit einander charmutziren könnnen. Der Georg Chriſtoph Werner hat eine neue Drehe-Mühle/ Der Joſeph von Locatelli ein neues inſtrument zugleich zu pflügen und zu säen/ der Chriſtianus Hugenius die perpendicul-Uhren/ der Printz Ruperti, Becher und Weigel viel ſchöne und nützliche Machinen inventiret. Der Georg Schweiger hat ſich mit der Bildhauer-Kunſt/ der Heinricus Schwanhard mit ſeinem ſubtilen Glaß-ſchneiden/ der Carl Land-Graff zu Heſſen Caſſel mit einer gewiſſen Machine ſignaliſiret damit man durch Hülffe des Feuers das Waſſer gar hoch in die Höhe treiben kan ꝛc. *vid. Tom. 4. Qu. 183. p. 459.*

CAPUT XXII.
Von der
ETHICA derer Teutſchen.

§. 1.

Die ETHICA iſt von dem Urſprunge der

Teut-

Teutſchen biß auf das VIII. Sec. in einer guten/ lebendigen und thätigen/

Von A. 800. biß auf das Jahr 1200. in einer ſchlechten/

Von A. 1200. biß auf das Jahr 1500. in einer ſpeculativiſchen / ſectiriſchen und Ariſtoteliſchen Verfaſſung geweſen/ und auch in dem XVI. Sec. durch den Joachimum Camerarium, Victorinum Strigelium, Esromum Rudingerum, Samuelem Heillandum, Theophilum Golium, Rudolphum Goclenium, Ottonem Werdmüller u. d. g. auch in dieſem verderbten Weſen erhalten / ungeachtet der Philippus Melanchthon und David Chytræus ſich bemühet dieſelbe durch die Theologie zu verbeſſern / der Thomas Freigius aber und Joh. Hockenhagen ſich befliſſen durch die Ramiſtiſche Philoſophie in einen beſſern Zuſtand zu verſetzen.

§. 2. Von A. 1600. biß auf die gegenwärtige Zeit hat ſich ihre conſtellation um ein merckliches verändert / indem die Teutſchen zum theil gantz neue Ethiquen und Pathologien gemacht/ zum theil auch die Alten mit einer gröſſern Sorgfalt unterſuchet haben / wiewohl auch nicht zu leugnen / daß auch verſchiedene gefunden worden/ welche nach Erfindung des Brodts lieber Eicheln eſſen und alſo die Ariſtoteliſche Sitten-Lehre lieber behalten/ als mit einer beſſern vertauſchen wollen.

§. 3. Diejenigen die neue Ethiquen gemacht/ vertheilen ſich in 2. verſchiedene Claſſen. Denn es ſind einige die haben Ethicas Chriſtianas verfer-

verfertiget/ als der Heitzo Buſcherus, Georgius Grabow u. d. g. Einige hingegen die haben Ethicas eclecticas elaboriret. Und zwar zum theile vor denen Zeiten des Hugonis Grotii, wie der Abrahamus Schultetus und Bartholomæus Keckermannus, zum theil auch nach denen Zeiten dieſes unvergleichlichen Moraliſten als der Arnoldus Geulinx, Samuel Puffendorff, Vincentius Placcius, Chriſtianus Thomaſius, Joh. Franſc. Buddeus, Chriſtoph. Heinricus Amthor, Joh. Chriſtoph. Becmann, Arnoldus Wesenfeld, Chriſtian Weise, Joh. Wolfgang Trier &c.

§. 4. Diejenigen welche die alten Sitten-Lehren unterſuchet/ die haben entweder einen hiſtoriſchen Weg eingeſchlagen wie der Joh. Calvinus, Vincentius Placcius, Nicol. Hieron. Gundling u. d. g. oder ſie haben einen dogmatiſchen und critiſchen erwehlet. Und in dieſer Verfaſſung haben ſie entweder die Ethicas fabuloſas derer Alten vertiret/ wie der Nathan Chytræus den Æſopum und der Seb. Gottfried Starckius den Iſamum, oder dieſelben illuſtriret/ wie der M. Joh. Henningius den Gabriam und der Joh. Schefferus den Phædrum, oder ſie haben dieſelben auch wohl imitiret/ wie der Nicol. Baumann in ſeinem Reinecken Voß und der M. Georg Rollenhagen in ſeinen Froſch-Mäuſeler/ oder ſie haben die Ethicas non fabuloſas aus dem Staube hervorgezogen wie der Magnus Daniel Omeis die Ethicam Pythagoricam & Plathonicam,

der

der Lipſius, Scioppius und Thomaſius die Stoicam u. ſ. w. ſie haben auch die Ethicas Aphoriſticas derer Alten wieder von denen Todten auferwecket/ und alſo zuſammen getragen die adagia derer Ebräer wie der Joach. Zehnerus, Joh. Buxtorfius und Joh. Druſius, item der Araber/ wie der Thomas Erpenius, der *Æthiopier*, wie der Theodorus Petræus und Jobus Ludolphus, derer Griechen/ wie der Andreas Schottus und Lucas Holſtenius, derer Lateiner / wie der Polydorus Vergilius und Erasmus Roterodamus, und derer Teutſchen/ wie der Seb. Francke, Joh. Agricola, M. Friderich Petri, Chriſtoph Lehmann, Juſtus Georgius Schottelius, Paulus Wincklerus &c. ingleichen auch die Apophthegmata derer Griechen/ wie der Joh. Franſc. Buddeus, und derer Lateiner / wie der Nicolaus Reuſnerus, und derer Teutſchen/ wie der Wilhelmus Zinckgræfe, derer Ethicarum paradigmaticarum zugeſchweigen/ dergleichen wir von dem Theodoro Zwingero, Balthaſar Exnero und Joh. Conrado Durrio in Händen haben.

§. 5. Diejenigen/ welche die Ariſtoteliſche Sitten-Lehre denen Ethicken derer alten und neuen vorgezogen/ ſind der Wolfgangus Heiderus, Conradus Hornejus, M. Andreas Pruckner, M. Antonius Itterus u. d. g. *vid. Tom. 4. Qu. 218. p. 537. seq.*

CAPUT XXIII.
Von der POLITICA derer Teutſchen

§. 1.

DJe POLITICA iſt von dem erſten Urſprung der Bürgerlichen Geſelſchafften unter denen teutſchen biß auf das Jahr 1500. mehr aus der Erfahrung als aus der Beſchreibung gewiſſer Bücher gelehret und gelernet worden.

Der Albertus M. iſt der erſte der ex professo von der Politica was geſchrieben und die unterſchiedenen Inclinationes und Complexiones der Völcker nach denen unterſchiedenen Beſchaffenheiten derer Landſchafften unterſuchet hat; Es ſind auch noch einige andere die ſich nach der Zeit bemühet die Geheimnüſſe dieſer Wiſſenſchafft zu entdecken: Allein ſie iſt vor der Wiedergeburt derer freyen Künſte mehrentheils am Hoffe blieben und in die Schulen nicht introduciret worden.

Von A. 1500. biß auf das Jahr 1600. iſt ſie bey denen Schul-Lehrern noch im Stande der Kindheit geweſen / und ſind die vornehmſten welche ihre Federn damit benetzet / dieſe: nemlich Jacobus Wimphelingius, Philippus Melanchthon, Joach. Camerarius, Joh. Calvinus, Joh. Hockenhafen, Philippus Scherbius, Michael Piccartus, Hubertus Gifanius &c.

§. 2. Der Joh. Caſelius iſt der erſte alhie in Teutſch-

Teutſchland geweſen/ der die Politique auf einen beſſern Fuß zu ſetzen ſich bemühet / der Juſtus Lipſius der erſte/ der die Arcana derſelben eingeſehen. Der Arnoldus Clapmarius der erſte/ der dieſelben in geziemender Ordnung recenſiret. Der Jacobus Bornitius der erſte/ der die Oeconomie dieſer Wiſſenſchafft recht exhauriret. Der Bartholomæus Keckermann der erſte/ der die doctrin de conſiliis politicis unterſuchet/ und die respublicas antiquorum beſchrieben. Der Thomas Lanſius der erſte/ der die Staats- und Rede-Kunſt mit einander vermählet. Der Theodorus Reincking der erſte/ der eine Bibliſche Policey geſchrieben. Die Eltzevirii die erſten/ welche die vornehmſten Scribenten über ein jedes Reich und Staat zuſammen geſamlet und gedrücket. Der Caſpar Scioppius der erſte/ welcher dem Machiavello öffentlich das Wort geredet/ Der Joh. Andreas Boſe der erſte/ der die notitiam rerumpubl. in formam ſcientiæ gebracht/ der Hermannus Conringius der erſte/ der die Politiam der Teutſchen recht unterſuchet. Der Joh. Joachim Becher der erſte/ der das commercien Weſen verbeſſert und die Introduction derer Manufacturen vorgeſchlagen. u. ſ. w. *parte 2. l. 1. qu. 53. p. 43. ſequ. l. 2. qu. 59. p. 169. & qu. 253. p. 326. parte 4. qu. 1. ſequ. p.*

CAPUT XXIV.

Von Der HISTORIA CIVILI derer Teutſchen.

§. 1.

Die HISTORIA CIVILIS iſt von dem Urſprung der Teutſchen biß auf die Zeiten des Caroli M. zwar nicht unfleißig getrieben; aber die Schrifften ſind ſo unfleißig in achtgenommen/ daß es Kunſt ſetzen würde anjetzo eine Probe davon zum Beweißthum anzuzeigen.

§. 2. Von denen Zeiten des Caroli M. biß auf die Zeiten des Maximiliani I. das iſt/ von A. 800. biß auf das Jahr 1500. iſt ſie fleißig getrieben/ es ſind auch die Schrifften ziemlich fleißig in acht genommen. Allein es iſt unter 10. Hiſtoricis kaum einer der die Artem hiſtoricam verſtanden. Und diejenigen die in dieſem periodo vor andern æſtimiret worden ſind. Z. e. Sec. 9. der Eginhardus und Freculphus Sec. 10. der Witteckindus und die Roswitha Sec. 11. der Dithmarus, Hermannus Contractus und Lambertus Schaffnaburgenſis Sec. 12. Sigebertus Gemblacenſis, Otto Friſingenſis, Helmoldus, Arnoldus und Chronographus Saxo Sec. 13. Conradus von Lichtenau, Albertus Stadenſis und der Auctor Chronici montis ſereni Sec. 14. der Albertus Argentinenſis Sec. 15. der Theodoricus von Niem, Gobelinus Perſona, Rudolphus Agricola, Hartmannus Schedel &c.

§. 3. Von A. 1500. biß auf das Jahr 1550. hat ſich der Zuſtand der Historiæ civilis allgemählig verbeſſert / und haben hierzu den meiſten Vorſchub gethan/ der Joh. Tritthemius, Joh. Aventinus, Albertus Crantzius, Franciſcus Irenicus, Beatus Rhenanus, Sebaſtianus Francke, Huldericus Mutius, Joh. Cario, Philippus Melanchthon, Joh. Sleidanus &c.

§. 4. Von A. 1550. biß auf die gegenwärtige Zeit iſt dieſelbe zu einer ziemlichen Vollkommenheit gedien.

1) Weil die Historie viel gründlicher unterſuchet worden durch den Joh. Sambucum, Andream Franckenberger, Chriſtophorum Petzelium, Davidem Chytræum, Reinerum Reineccium, Theodorum Zwingerum, Matthæum Dreſſerum, Friedericum Tilemannum, Bartholom. Keckermannum, Gerardum Joh. Voſſium, Tobiam Wagnerum, Joh. Jacob Ryſſelium &c.

2) Weil die Scriptores rerum Germanicarum mit gröſſern Fleiß zuſammen geleſen worden durch den Simeonem Schardium, Reinerum Reineccium, Joh. Piſtorium, Juſtum Reuberum, Chriſtianum Urſtiſium, Marquardum Freherum, Melchiorem Goldaſtum, Erpoldum Lindenbrogium, Henricum Meibomium, Chriſtianum Franciſcum Paulini, Joh. Georg Kulpiſium, G. G. Leibnitzium &c.

3) Weil die Erzehlungen von denen öffentlichen Dingen auch mit öffentlichen Actis und Instrumentis bewiesen worden/ als z. e. in dem Reinero Reineccio, Melchiore Goldaſto, Friderico Hortleder, Michael Caſpar Lundorpio, dem Theatro Europæo, Diario Europæo u. ſ. w.

4) Weil die beſten auswärtigen Hiſtorici aus dem Staube hervorgeſuchet und entweder zum erſtenmahl ediret/ als der Thucydides von dem Joach. Camerario, der Procopius von dem Hæſchelio, der Vellejus Paterculus von dem Beato Rhenano &c. oder auch wohl zugleich mit vertiret/ wie der Dio Caſſius von dem Guilielmo Xylandro, Xenophon, Zoſimus &c. von dem Joh. Leunclavio, Polybius von dem Wolfgango Muſculo &c.

5) Weil ſich in der Zeit ſo viel ſtattliche Scribenten gefunden/ welche in der Historia univerſali & particulari ſo viel köſtliche Proben abgeleget haben als z. e.

1) In der Hiſtoria univerſali der Matthæus Dreſſerus, Elias Reuſnerus, Janus Gruterus, Chriſtoph. Heidmannus, Joh. Cluverus, Chriſtophorus Beſoldus, Marcus Zverius Boxhornius, Joh. Micrælius, Chriſtoph. Cellarius, Ulricus Huberus, Samuel Puffendorff, Joh. Hübner &c.

2) In der particulari, und zwar *Hiſpanica* der Andreas Schottus, *Gallica*, Marquardus Frehe-

Freherus, *Anglica*, der Regnerus Vitellius, *Italica*, der Joh. Grævius, *Danica*, Joh. Meurſius, *Svecica*, Joh. Loccenius, *Polonica*, Joh. Piſtorius, *Moſcowitica*, die Wechelii, *Græcanica*, Ubbo Emmius, *Turcica*, Joh. Leunclavius, *Arabica*, Joh. Heinr, Hottingerus, *Perſica*, die Wechelii, wilhelmus Schichard und Adam Olearius, *Sinica*, der Athanaſius Kircherus, *Tartarica*, Jacobus Golius, *Æthiopica*, Jobus Ludolfus, *Americana*, Simon Grynæus, *Auſtriaca*, Gerardus de Roo, *Bavarica*, Andreas Brunnerus, *Svevica*, Martinus Cruſius, *Palatina*, Jacobus Ludovicus Tolnerus, *Spirenſi*, Chriſtoph. Lehmannus, *Clivenſi*, Wernerus Teſchenmacher, *Weſtphalica*, Nicol. Schaten, *Hamburgenſi*, Petrus Lambecius, *Lubeccenſi*, Caſpar Sagittarius, *Bardewicenſi*, Chriſtian Schlopcken, *Goslarienſi*, Joh. Michaël Heineccius, *Walckenridenſi*, Joh. Georg Leuckfeld, *Magdeburgenſi*, Caſpar Sagittarius, *Halberſtadienſi*, Guilielmus Buddeus, *Anhaltina*, Joh. Chriſtoph. Becmann, *Thuringica*, Caſp. Sagittarius, *Miſnica*, Chriſtian Knaut, *Luſatica*, Chriſtophorus Manlius, *Pomeranica*, Joh. Micrælius, *Sileſiaca*, Nicol. Henelius, *Friſica*, Ubbo Emmius &c.

Ich geſchweige derjenigen/ welche die Geſchichte einiger gewiſſer Zeiten beſchrieben/ wie der Joh. Heinrich *Böcler* die res ſeculi 9. &

10. und der Jobus *Ludolfus* die Sachen des XVII. Jahr hundert; und auch derjenigen / welche die Hiſtorie einer gewiſſen Perſon zu Papier gebracht / wie der Samuel *Puffendorff* die res geſtas Friderici Wilhelmi, der *Schurtzfleiſch* des Heinrici Leonis und anderer / der Herr *Gundling* des Henrici Aucupis &c. *parte 2. l. 1. quæſt. 44. p. 34. & l. 2. qu. 63. p. 166. & qu. 264. p. 333. parte 4. qu. 51. p. 293.*

CAPUT XXV.

Von denen ROMANEN oder Liebes-Geſchichten derer Teutſchen.

§. 1.

DJe ROMANEN oder Liebes-Geſchichte ſind vor denen Zeiten des Caroli M. bey denen Teutſchen gar nicht /

Nach denen Zeiten deſſelben immer mehr und mehr bekant und beliebet worden.

Es haben ſich aber dieſelben mehrentheils mit vertiren beholffen.

Biß ſie endlich auch in dem vorigen Seculo angefangen dergleichen Gewebe von ihrem eigenen Garne zu machen / und die ehemaligen Betteleyen in der Invention und diſpoſition zu changiren.

§. 2. Dieſes Unternehmen iſt ihnen ſo wohl

von

von ſtatten gangen / daß / wenn es ein Ruhm iſt in dergleichen Sachen zu excelliren / die mehr Schaden als Nutzen bringen / ſo haben wir jetzo dergleichen Geſchicht-nach Aſtende Gedichte auffzuweiſen / vor welchen alle Frantzöſiſche / Spaniſche / Italiäniſche und Engelländiſche Romanen die Seegel ſtreichen müſſen. *parte 4. qu. 52. p. 295. ſeq.*

CAPUT XXVI.

Von der GENEALOGIA derer Teutſchen.

§. 1.

DIe Genealogia iſt von dem erſten Urſprung der Teutſchen biß auff die Zeiten des Caroli M. mittelmäßig;

Von denen Zeiten des Caroli M. biß auff die Zeiten des Maximiliani I. (bey Gelegenheit derer Turnier und Ritter-Spiele) ein klein wenig beſſer;

Von denen Zeiten des Maximiliani I. biß auff den Ausgang des XVI. Seculi viel beſſer;

Von dem Ausgange des XVI. Sec. biß auff die gegenwärtige Zeit am allerbeſten excoliret worden.

§. 2. Diejenigen die ſich in dem letzten Abſchnitt in dieſem ſtudio am allermeiſten hervorgethan ſind z. e. der Reinerus Reineccius, Hieronymus Henniges, Elias Reusnerus, Ubbo

Emmius, Gabriel Bucelinus, Nicol. Rittershuſius, die Auctores tabularum Tubingenſium, J. G. Lairitius, Jacob. Wilh. Imhoff, Philipp Jacob Spener, Georg Lohmeyer, Joh. Hübner &c. *part. 2. lib. 2. qu. 65. p. 170. & qu. 344. p. 418. parte 4. quæſt. 119. p. 568.*

CAPUT XXVII.

Von der HERALDICA und SIGILLATORIA derer Teutſchen.

§. 1.

DJe HERALDICA iſt vor denen Zeiten des Henrici Aucupis und derer von ihm angerichteten Turnier- und Ritter-Spiele ſchlecht/ recht und einfältig;

Nach denen Zeiten deſſelben biß auff das XVII. Sec. etwas vollkommener;

Von dem XVII. Sec. biß hieher am allervollkommenſten geweſen.

§. 2. Diejenigen/ welche ſie in dem letzten periodo am beſten excoliret haben/ ſind der Philipp Jacob Spener, Jacobus Wilhelmus Imhoff, Caſpar Busſing, F. W. Schumacher, J. A. Rudolphi &c. *parte 4. qu. 137. p. 596.*

§. 3. Die Nachrichten von denen Siegeln der Teutſchen gehen über die tempora Carolina nicht hinaus/ und ſind dieſelben erſtlich vor kurtzer Zeit von denen Gelehrten unterſuchet worden/ unter

welchen

welchen der Herr Joh. Michael Heineccius nicht der geringste ist. *l. c.*

CAPUT XXVIII.

Von der ARTE NUMISMATICA derer Teutschen.

§. 1.

Die ARS NUMISMATICA oder Müntz-Wissenschafft ist vor dem XVI. Seculo bey denen Teutschen gar nicht;

Von dem XVI. Jahr hundert biß auff das XVII. in etwas;

Von dem XVII. biß auff das XVIII. gar fleißig/ aber doch so excoliret/ daß in derselben das meiste von denen teutschen Müntzen noch unentdecket ist.

§. 2. Der Joh. Huttichius ist der Erste unter denen Teutschen / der die Cæsareologiam ex nummis zu illustriren sich unternommen / der Hubertus Goltzius der Erste/ der sich um die Griechischen Müntzen bekümmert / der Ezechiel Spanhemius der Erste / der den Nutzen der Müntz-Wissenschafft recht gründlich eingesehen und erkennet. Der Hermannus Conringius der Erste/ der von denen Ebræischen Müntzen einige sonderbahre Meinungen auff das Tapet gebracht. Der Joh. Christoph Wagenseil der Erste / der die artem secernendi nummos veros ab adulterinis gezeiget. Der Joh. Christoph.

Olea-

Olearius der Erſte/ der die Müntz-Wiſſenſchafft scientifice tractiret / und in formam artis gebracht. Der Otto Sperlingius der Erſte / der die Hiſtoriam nummorum Bracteatorum & cavorum unterſuchet. Der Chriſtian Schlegel der Erſte/ der die Bibel Numismatiſch und die artem Numiſmaticam Bibliſch tractiret. Der Joh. Petrus Ludewig der Erſte/ der eine Einleitung zu denen teutſchen Müntzweſen mittler Zeit herausgegeben u. ſ. w. *part. 4. quæſt. 138. p. 600.* ſq.

CAPUT XXIX.

Von der
ANTIQVARIA derer Teutſchen/

§. 1.

Die ANTIQVARIA iſt vor dem XV. Sec. bey denen Teutſchen gar nicht
In demſelben ſehr wenig;
In dem XVI. etwas mehr;
In dem XVII. aber am allermeiſten bekant geweſen.

§. 2. Der Joh. *Queſtenberg* iſt einer mit von denen allererſten/ der ſich bey dem Ausgange des XVI. Seculi in Italien auff das ſtudium Antiquitatis appliciret. Der Joh. Cuſpinianus iſt der Erſte/ der daſſelbe in Teutſchland zu tractiren angefangen. Der *Petrus Apianus* iſt der

Erſte

Erſte/ der ſich auff die lapidariam geleget und inſcriptiones colligiret. Der *Marquardus Freherus* der Erſte/ der in Teutſchland ein Muſæum angerichtet. Der *Paulus Chriſtoph Höpffner* der Erſte/ der die antiquitates Græcas, Romanas & Germanicas in teutſcher Sprache beſchrieben. Der *Athanaſius Kircherus* hat ſich in denen Antiquitatibus Ægyptiacis, der *Lundius*, *Hottinger*, *Braunius*, *Schickhard*, *Carpzov &c.* in denen Ebraicis, der *Meurſius*, *Pfeiffer*, *Gronovius*, in denen Græcis, der *Roſinus*, *Carolus*, *Struve*, *Lipſius*, *Græviuſ &c.* in denen Romanis der *Irenicus*, *Cluverus*, *Schedius*, *Hachenbergius &c.* in denen Germanicis am meiſten ſignaliſiret *Parte 4. quæſt. 150. p. 626.*

CAP. XXX.
Von der HISTORIA ECCLESIASTICA derer Teutſchen.

§. 1.

DIe HISTORIA ECCLESIASTICA oder Kirchen-Geſchicht iſt vor denen Zeiten des Caroli M. allhier in Teutſchland gar nicht;

Von Anno 800. aber biß auff das Jahr 1440. ſehr ſchlecht beſchaffen geweſen / und wird ſich auſſer dem Haimone in dem IX. und dem Adamo Bremenſi in dem XI. Seculo nicht leichtlich einer finden / der dieſelbe ex profeſſo ſolte beſchrieben haben.

Von

Von A. 1440. biß auf das Jahr 1560. hat ſich dieſelbe durch den Sebaſt. Francken und Phil. Melanchthonem in etwas gebeſſert.

Von A. 1560. biß hieher iſt ſie mit groſſem Eifer und Ernſt getrieben/ und alſo zu einer weit gröſſeren Vollkommenheit gedien/ als darinn ſie ſich vorhero befunden.

§. 2. Diejenigen/ die unter denen Lutheranern am meiſten zu der Aufnahme derſelben beygetragen/ ſind zum Theil allgemeine/ zum Theil auch beſondere. Und gehören zu der erſten Claſſe vornehmlich die Centuriatores Magdeburgenſes, ingleichen der Lucas Oſiander, Joh. Pappus, Joh. Micrælius, Joh. Conrad Dannhawer, Joh. Bötticher, die Autores compendii Gothani H. E. der Hieronymus Kromayer, Chriſtian Kortholt, Adam Rechenberg, Gottfried Arnold, Joh. Wilhelm Zierold, Joh. Andreas Schmid &c. zu der andern aber diejenigen/ welche die Kirchen Geſchichte beſchrieben nach einer gewiſſen

1) Zeit/ als z. e der Thomas Ittig, welcher die erſten beyden/ der Conradus Hornejus welcher die erſten drey/ der Joh. Henichius, der die erſten fünffe/ der Georgius Calixtus, der das 8. 9. 10. und 11. der Elias Ehinger, der das 16. der Andreas Carolus und Joh. Wolgang Jäger die das XVII. der Erdman Uhſe der das 16. und 17. Seculum nach Chriſti Geburt beſchrieben.

2) Ort/ wie z. e. der Jeremias Weber der die

Leipziger/ der Joh. Michaël Heineccius, der die Goßlarische/ der Michael Emmerling, der die Mansfeldische/ der Friderich Ernst Kettner, der die Quedlinburgische/ der Herr Philipp Julius Rethmeyer, die Braunschweigische Kirchen Geschichte geschrieben hat.

3) Sache/ wie z. e. der Joh. Ludovicus Ruelius und Joh. Ludov. Hartmann, welche die Historiam omnium Conciliorum & Colloquiorum, item der Hermannus von der Hard/ der die Acta Concilii Constantiensis publiciret 2c.

4) Secte, Person u. s. w. dergleichen eine ohnzehlbahre Menge vorhanden.

§. 3. Diejenigen/ die unter denen Reformirten sich in dieser Wissenschafft am meisten hervorgethan/ sind der Joh. Henricus Hottingerus, Georgius Hornius, Fridericus Spanhemius, Nicolaus Gürtler &c.

§. 4. Diejenigen/ die unter denen Päbstl. Scribenten alhie in Teutschland sich mit der Kirchen Historie ein Andencken erworben/ sind der Arnoldus Mermannus und Aubertus Miræus. Und unter denen neuen Arrianern rechnen wir mit hieher die beyden Christophoros Sandios. *Parte 2. l. 2. qu. 64. p. 169. & qu. 339. p. 415. seq. item parte 4. qu. 152. p. 635. sequ.*

CAPUT XXXI.

Von der HISTORIA LITERARIA derer Teutſchen.

§. 1.

Die HISTORIA LITERARIA oder Geſchichte von der Gelehrſamkeit und denen Gelehrten war von dem erſten Urſprung an biß auf die Zeiten des Caroli M. bey unſern Vorfahren unbekant.

Von dem Carolo M. biß auf die Erfindung der Buchdruckerey war ſie ſchlecht bekant.

Von der Erfindung der Buchdruckerey biß auf die gegenwärtige Zeit wurde ſie recht bekant.

§. 2. Es finden ſich aber auch in dieſem Abſchnitte noch gewiße Nebenſchnitte/ die man zugleich mit beobachten muß/ wenn der Begriff von denen vorgefallenen Veränderungen ſoll deutlich werden. Nemlich es erſchien die Hiſtoria Literaria.

In den erſten hundert Jahren im neuen Lichte. Denn da erleuterte ſie der Rudolphus Agricola, Arnoldus von Buſch / und ſonderl. der Joh. Tritthemius.

In den andern hundert Jahren im erſten Virtheile. Denn da ſchrieb der Conradus Geſnerus die **erſte** Bibliothecam univerſalem, der Joh. Jacobus Friſius die **erſte** Bibliothecam particularem Philoſophicam. Der Georgius Ville-

Villerus publicirete den erſten Catalogum universalem, der Joh. Fichardus den erſten Catalogum particularem ſcriptorum juris. Der Georgius Richter machte den Anfang von denen Schrifften und Scribenten derer Gelehrten/ auch gelehrte Urtheile zu colligiren / der Joachimus Camerarius machte in vita Melanchtonis die erſte Probe von einer recht netten Lebens-Beſchreibunge. Und der Bartholomæus Keckermann den erſten Abriß von der Hiſtoria Literaria insgemein / und einer jeglichen Wiſſenſchafft inſonderheit &c.

In den letzten 50. oder 60. Jahren in vollem Glantze / welcher doch aber mit ſo vielen Dunckelen Flecken vermenget / daß er noch hie und da einer gröſſeren Ausheiterung vonnöthen hat. Und da nun gehören alle diejenigen Scribenten her / welche die Hiſtorie der Gelehrſamkeit und der Gelehrten insgemein und ins beſondere beſchrieben / und die in der allgemeinen Einleitung in ihrer geziemenden Ordnung nach einander recenſiret werden. *Parte 4. qu. 193. ſequ. p. 751. ſequ.*

CAPUT XXXII.

Von der HISTORIA NATURALI derer Teutſchen.

§. 1.

Die HISTORIA NATURALIS iſt vor dem XVI. Sec. oder deutlicher zu reden vor

dem 1550. Jahre unter denen Teutſchen gar nicht;

Von A. 1550. biß auf das Jahr 1650. in etwas excoliret worden durch den Conradum Gesnerum (welcher der erſte geweſen/ der ſich unterwunden eine Hiſtoriam animalium & plantarum zu ſchreiben / ingleichen durch den Conradum Lycoſthenem, Georgium Draudium, M. Henricum Ecſtorm, Anſelmum Boëtium von Boót &c.

Von A. 1650. biß auf die gegenwärtige Zeit iſt ſie ſo fleißig getrieben / daß ihr jetziger Zuſtand gegen den vorigen zu rechnen wie Silber gegen Bley und Ertz zu ſchätzen iſt.

§. 2. Diejenigen/welche ſich in denen letzten 50. à 60. Jahren die Verbeſſerung der hiſtoriæ naturalis haben laſſen angelegen ſeyn / das ſind zum theil gantze Societæten wie die Societas Leopoldina oder Academia naturæ curioſorum und Academia Scientiarum Berolinenſis, zum theil auch eintzelne Perſonen / welche dieſelbe entweder insgemein erläutert / wie der Gerh. Joh. Voſſius und Georg Hornius, oder insbeſondere / oder auch auf das allerbeſonderſte. Und von dieſen beyden letzten findet ſich eine ſo groſſe Anzahl / daß man eine eigne Bibliotheque davon anrichten könte. *Parte 4. qu. 211. ſequ. p. 793. ſequ.*

CAP. XXXIII.

CAPUT XXXIII.
Von der
PHILOSOPHIE derer Teutschen.

§. 1.

VOn Anfang biß auf das Jahr 800. nach Christi Geburt hat die Σοφία
Von A. 800. biß auf das Jahr 1200. die Ἀσοφία
Von A. 1200. biß auf die gegenwärtige Zeit die Philosophia alhie in Teutschland die Oberhand gehabt.

§. 2. Diejenigen / die sich im ersten periodo mit ihrer Weißheit vor andern in credit gesetzet / sind die Druides, Vates und Bardi insgemein / und unter denen Männern / der Tuito, Libys, Divitiacus und Hildegastus, unter denen Weibern aber die Velleda, Aurinia und Ganna insonderheit. *Parte 2. l. 1. qu. 69. sequ. p. 55. seq.*

§. 3. In dem andern Abschnitt haben die ungelehrten Mönche alhie in der republica literaria das Directorium geführet. *Parte 2. l. 2. qu. 29. p. 124. seq.*

§. 4. In der dritten Section hat sich die Beschaffenheit der Philosophie zweymahl verändert. Denn

Von A. 1200. biß auf das Jahr 1500. hat die Philosophia Sectaria, und sonderlich die Aristotelica prædominiret / nachdem der Hermannus Contractus in dem XI. und der Otto Frisingensis in dem XII. Seculo dieselbe alhie zum ersten-

mahl bekant gemachet haben. *Parte 2. l. 2. quæſt. 30. p. 125. ſequ.*

Aber von A. 1500. biß auf die gegenwärtige Zeit hatte die Philoſophia Eclectica das gröſſeſte Anſehen alhie gehabt / und es alſo dahin gebracht / daß

1) Viel altes aus dem Staube hervorgeſuchet und reſtauriret.

2) Viel neues auf die Bahne gebracht und erfunden.

3) Viel neuerfundenes angenommen und weiter fortgepflantzet worden.

§. 5. Diejenigen / die das alte renoviret und verbeſſert ſind z. e. der Philippus Melanchthon der die Philoſophiam Scholaſticam zu erſt reformiret. Jngleichen der Weſſelus Gansfortius der die Philoſophiam Platonicam, der Joh. Schefferus der die Philoſophiam Pythagoricam, der Juſtus Lipſius der die Stoicam, der Nic. Cuſa und Henricus Cornelius Agrippa der die Scepticam zu erſt aus dem Staube, hervorgezogen / und die Gelehrten zu einer genaueren Einſicht derſelben ermuntert haben. *Parte 4. quæſt. 125. ſequ. p. 156. ſequ.*

§. 6. Diejenigen / die was neues auf die Bahn gebracht / ſind z. e. der Cornelius Gemma der eine artem Cyclognomicam, der Athanaſius Kircherus der eine artem magnam ſciendi, der Caſpar Knittel der einen viam Regiam ad omnes ſcientias, der Erhardus Weigelius der eine Artem magnam ſciendi, der Quirinus

Kuhl-

Kuhlmannus der verschiedene neue Wissenschafften/ der Joh. Henricus Alstedius der eine Encyclopædiam, der Theodorus Zwingerus der einen Methodum Apodemicam ausgebrütet/ und damit ein Ansehen in der republ. literaria erreget. *parte 4. qu. 135. p. 172. sequ.*

§. 7. Diejenigen/ die das neuerfundene angenommen und weiter fort zupflantzen sich bemühet/ sind z. e. der Henricus Cornelius Agrippa der die Lullianam, der Thomas Freigius der die Ramæam, der Heinricus Regius der die Cartesianam Philosophiam zum erstenmahl in Teutschland bekant gemacht/ und mit ihren Federn und Lippen vertheidiget. Eben wie der Libertus Fromondus zwischen der Philosophie und Theologie, der Barthol. Keckermann zwischen dem Ramo und Aristotele, der Dan. Sennert zwischen dem Aristotele, Galeno und denen Chymicis, der Paulus Frisius zwischen denen Logicis, der Joh. Christoph. Sturm zwischen denen Physicis einen syncretismum anzurichten/ und also die Philosophiam Irenicam weiter auszubreiten sich bearbeitet haben. *Parte 4. qu. 143. p. 188. sequ.*

CAPUT XXXIV.
Von der THEOLOGIE derer Teutschen insgemein.

§. 1.

Von Anfang biß auf das Jahr 800. ist alhie

hie die Heidnische Theologie im schwange gangen / und nach der damahligen Gewohnheit zum theil Exoterisch / zum theil auch Acroamatisch tractiret worden. *Parte 2. l. 1. qu. 7. p. 4. sequ.*

Von A. 800 biß auf das Jahr 1200. hat die Christliche sich zwar alhie befunden / aber doch so / daß die Heydnische nicht gäntzlich ausgerottet und unterdrücket worden.

Von A. 1200. biß auf die gegenwärtige Zeit hat sich die Heydnische zwar verlohren / es ist aber an dero Stelle die Jüdische wiederum bekant worden. Und die Christl. hat sich in dem XVI. Seculo in 3. grosse Aeste zertheilet / nemlich in die Päbstische / *reformirte* und Lutherische.

CAPUT XXXV.
Von der
THEOLOGIA ETHNICA
derer Teutschen.

§. 1.

DIe THEOLOGIA ETHNICA hat sich vom Anfang biß auff das Jahr 800. nach Christi Geburt allhie in der grössesten Auffnahme befunden.

Von A. 800. biß auf das Jahr 1200. ist sie in der Abnahme gewesen.

Von Anno 1200. biß hieher ist sie gäntzlich zu Grunde gangen. *Vid. Tom. 1. Qu. 25. p. 24.*

CAP. XXXVI.

CAPUT XXXVI.

Von der THEOLOGIA CHRISTIANA derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA CHRISTIANA war von A. 800. biß auff das Jahr 1500. in Teutschland deformiret. Und zwar

α) Von Anno 800. biß auff das Jahr 1200. durch die allzugrosse ἀσοφίαν.

β) Von Anno 1200. biß 1500. durch die allzugrosse δοκησισοφίαν Aristotelicam.

Von Anno 1500. biß hieher ist sie reformiret / aber nicht in allen Stücken / und auch nicht an allen Orten. *Vid. Tom. 1. Qu. 23. p. 21.*

CAPUT XXXVII.

Von der THEOLOGIA NATURALI derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA NATURALIS war vor der Zeit der Reformation ein Stück der Metaphysique.

Nach der Reformation ist sie von derselben abgesondert / und als eine à parte Wissenschafft tractiret. Und ist der Joh. Henricus Alstedius

einer mit von denen ersten/ welche dieselbe in Teutschland recht eingesehen und beschrieben haben. *Parte 3. quæst. 94. p. 118.*

CAPUT XXXVIII.

Von der THEOLOGIA THETICA derer Teutschen.

§. 1.

DIe THEOLOGIA THETICA ist von A. 800. biß auf das Jahr Christi 1500. fast in einem jeglichen Seculo mit neuen Irthümern verfälschet worden. Denn da ist entstanden in dem

Sec. IX. Die Vergötterung derer Heiligen.

X. Die Lehre von der Transsubstantiation.

XI. - - Von dem cælibatu clericorum. Und daß es bey dem Pabst stehe zu beurtheilen/ welche Biblische Bücher man vor Canonisch oder Apocryphisch halten solle.

XII. Die Theologia Scholastica. Ingleichen das Interdict, daß die Läyen die H. Schrifften nicht lesen solten. Die Administrirung des H. Abendmahls unter einer Gestalt. Die Meinung von denen operibus supererogatoriis der Mörder.

XIII. Die Lehre von der Ohren-Beichte/ und die Streitigkeit von der unbefleckten Empfängniß der Jungfr. Mariæ. *Parte 3. l. 2. Qu. 4. p. 3. seq.*

XIV. Die

XIV. Die Verketzerung derjenigen/die da bejaheten / daß Christus und die Apostel nichts eigenthümliches besessen.

XV. Die Grund-Regel/ daß man diejenigen vor Ketzer halten solte/ welche sich erkühnen würden von dem Pabst an ein Concilium zu appelliren.

§. 2. In dem XVI. Seculo hat sie sich in drey grosse Aeste zertheilet. Nemlich in die

1) Lutherische
2) Reformirte
3) Papistische

§. 3. Die **Lutherische** ist durch Hülffe des seligen D. Martin Luthers, ingleichen des Philippi Melanchthonis und einiger andern von dem Päpstlichen Sauerteige gesaubert / und in geziemender Grund-Richtigkeit beschrieben.

1) In denen Libris Symbolicis. Als

a) A. 1527. in dem grossen und kleinen Catechismo des sel. Lutheri.

b) A. 1530. in der Augsburgischen Confession und derselben Apologia.

c) A. 1537. in denen Articulis Smalcaldicis.

d) A. 1580. in der Formula Concordiæ.

2) In denen Systematibus Theologicis. Als z. e. in denen Locis Theologicis des Philippi Melanchthonis, Martini Chemnitii, Johannis Gerhardi, Leonhardi Hutteri und anderer.

3) In denen Compendiis Theologicis des

Jacobi Heerbrandi, Leonhardi Hutteri, Conradi Dieterici, Joh. Henichii &c.

§. 4. Die Reformirte ist von dem Ulrico Zwinglio und Johanne Oecolampadio um das Jahr Christi 1517. in der Schweitz zu erst gepflantzet; Hernach von dem Martino Bucero, Petro Martyre, und Paulo Fagio zu Straßburg/ ingleichen auch von dem Joh. Calvino zu Genev u. s. w. fortgepflantzet/ und die Oeconomia derselben beschrieben worden.

1) In denen Libris Symbolicis als

a) A. 1563. in dem Heidelbergischen Catechismo der damahls von dem Zacharia Ursino verfertiget/ und hernachmahls A. 1619. von dem Synodo zu Dortrecht mit in die Zahl derer Symbolischen Bücher aufgenommen worden.

b) A. 1566. In der Confessione Ecclesiarum Belgicarum (confession des Eglises reformees du Pais-bas) welche dem Käyser Maximiliano 2. in dem gedachten Jahr übergeben/ hernach auf dem Synodo zu Dortrecht an einigen Orten verändert und unter die Libros Symbolicos mit recipiret worden.

c) A. 1566. in der confessione fidei Ecclesiarum Gallicarum, welche der Frantzösischen Version der Bibel die von denen Pastoribus und Professoribus zu Genev verfertiget/ und A. 1687. zu Amsterdam gedruckt/ beygefüget worden.

d) A. 1571.

d) A. 1571. In denen 39. Glaubens-Articuln der Engelländischen Kirche/ welche unter der Regierung des Eduardi VI. von denen Bischöffen durch Direction des Ertz-Bischoffs Cranmer aufgesetzet/ hernach zu denen Zeiten der Königin Elisabeth vermehret und verbessert/ und zu einer Symbolischen Autorität erhaben.

e) A. 1581. in der so genannten Harmonia confessionum fidei orthodoxarum & reformatarum Ecclesiarum quæ in præcipuis quibusque Europæ regnis nationibus & provinciis Sacram Evangelii doctrinam pure profitentur. Welche im gedachten Jahr unter dem Namen derer Frantzösischen und Niederländischen Kirche gedruckt / und die nachfolgende Glaubens-Bekäntniße in sich fasset. Als die Confessionem 1) Augustanam de A. 1530. 2) Svevicam s. tetrapolitanam de A. 1530. 3) Basiliensem de A. 1532. & 1561. 4) primam Helveticam de A. 1536. & 1537. 5) Saxonicam de A. 1558. 6) Würtenbergensem de A. 1552. 7) Gallicam de A. 1556. 1561. & 1566. 8) Anglicam de A. 1562. 9) Secundam Helveticam de A. 1566. 10) Belgicam de A. 1579. 11) Ultimam Bohemicam de A. 1573.

f) A. 1618. & 1619. in dem Synodo Dordracena, woselbst vornehmlich von diesen fünf Haupt-Stücken gehandelt worden.

Nemlich

Nemlich 1) de divina prædestinatione 2) de Morte Christi & hominum per eam redemtione 3) & 4) de Hominis corruptione & conversione ad Deum ejusque modo, 5) de perseverantia Sanctorum.

2) In denen Systematibus Theologicis des Joh. Calvini, Henrici Bullingeri, Joh. Hornbeckii, Hermanni Wittsii &c.

§. 5. Die Papistische ist in dem Seculo XVI. von denen Lutheranern und Reformirten nicht wenig verdunckelt/ hernach aber von denen welchen daran gelegen / daß die Autorität des Pabstes nicht gäntzlich ruiniret werde/ wiederum in etwas aus der Finsterniß hervorgezogen und auf allerhand Art und Weise secundiret worden. Denn

a) A. 1545. Ist das Concilium Tridentinum angefangen und A. 1563. erstlich geschlossen. Und ist man in allen Sessionibus dahin gangen/ daß die alten Päbstlichen Hypotheses solten beybehalten/ und mit neuem Firnüß überzogen werden.

b) A. 1564. hat der Pabst Pius IV. die decreta des Concilii Tridentini confirmiret / und in einer besondern Constitution gebothen / es solle sich niemand gelüsten lassen ohne ausdrückliche Apostolische Autorität einige Commentarios, glossas, Annotationes, scholia oder sonst eine Art von einer Auslegunge darüber zu publiciren.

c) A.

c) A. 1610. hat der Pabst Paulus V. verordnet. Es solle sich niemand erkühnen in denen öffentlichen Predigten / Lectionibus, disputationibus, &c. die Thesin zu behaupten / daß die Jungfr. Maria in Erbsünde empfangen und gebohren sey / so lange biß die zweiffelhaffte Sache von dem Päbstlichen Stuhl decidiret sey. Und da der Pabst Alexander der XV. dieses auch so gar auf die Privat-Gespräche und Schrifften extendiret: So hat endlich der Alexander der VII. der langwierigen Streitigkeit abgeholfen / und nach seiner Päbstlichen Gewalt decretiret / daß die Hypothesis der Franscifcaner de immaculata conceptione B. M. V. der gegenseitigen Meynung derer Dominicaner vorzuziehen sey.

CAPUT XXXIX.

Von der THEOLOGIA POLEMICA derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA POLEMICA ist von A. C. 800. biß auf das Jahr 1200. alhie in Teutschland gar wenig;

Von A. 1200. biß auf das Jahr 1500. ungleich mehr;

Von

Von *A.* 1500. biß auf die gegenwärtige Zeiten am allermeisten getrieben worden.

§. 2. Denn da haben sich in dem letzten Abschnitte entsponnen

a) Innerliche Kriege. Und zwar

α) Grosse. Zwischen denen

a) Lutheranern und Papisten. Da sich denn am meisten hervorgethan an seiten derer

1) Papisten in dem

Sec. XVI. der Robertus Bellarminus.

Sec. XVII. der Martinus Becanus und die fratres Walenburgici (Adrianus und Peter.)

2) Lutheraner in dem

Sec. XVI. der Martinus Chemnitius

Sec. XVII. der Joh. Gerhard.

b) Lutheranern und Reformirten. Da sich denn vor andern signalisiret an seiten derer

1) Lutheraner in dem

Sec. XVI. der Ægidius Hunnius

Sec. XVII. der Joh. Conrad Danhawer, Joh. Adam Schertzer &c.

2) Reformirten in dem

Sec. XVI. der Christophorus Petzelius, David Pareus &c.

Sec. XVII. Marcus Fridericus Wendelinus, Christophorus Massonius s. Becmannus, Daniel Chamier.

c) Papisten und Reformirten. Da sich

sich denn insonderheit einen Namen gemacht an seiten derer

1) Reformirten in dem

Sec. XVI. Joh. Calvinus, Theodorus Betza &c.

Sec. XVII. Gvilielmus Amesius, Joh. Crocius, Andreas Rivetus, J. H Heidegger &c.

2) Papisten in dem

Sec. XVI.

Sec. XVII. der Martinus Becanus.

β) Kleine. Und zwar unter denen

a) Lutheranern. Denn da ist entstanden das bellum Antinomisticum, Synergisticum, Interimisticum vel Adiaphoristicum, Majoristicum, Stanckaristicum, Osiandristicum, Huberianum Crypto-Calvinianum.

Sec. XVII. das Bellum Böhmisticum, Weigelianum, Syncretisticum, Pietisticum, Hyper-pietisticum, Terministicum.

b) Reformirten in dem

Sec. XVI. das bellum Hierarchicum.

Sec. XVII. das bellum Arminianum, Coccejanum &c.

c) Päbstlern in dem

Sec. XVI.

Sec. XVII. das bellum Jansenisticum, Labadisticum, Quietisticum &c.

b) Eu-

b) Euserliche Kriege. Als in dem
Sec. XVI. das Bellum Anabaptisticum, Antitrinitarium, Puccianum.
Sec. XVII. das bellum Quackerianum, Atheisticum &c. *vid. Tom. 3. Qu. 108. p. 142.*

CAPUT XL.
Von der
THEOLOGIA METAPHRASTICA derer Teutschen.

§. 1.

DJe THEOLOGIA METAPHRASTICA ist in dem IX. und X. Seculo nach der damahligen Art noch ziemlich fleißig excoliret.

In dem XI. XII. XIII. und XIV. Seculo ist sie gäntzlich verabsäumet.

In dem XV. Seculo ist sie allgemählig wieder aus dem Staube hervorgesuchet.

Und in dem XVI. XVII. und XVIII. ist sie mit dem allergrössesten Ernst und Eyfer tractiret worden.

§. 2. Die Heil. Schrifften sind anfänglich von verschiedenen in die teutsche Sprache übersetzet. Als in dem

Sec. IX. das N. T. auf Verordnung des Caroli M.

Das A. und N. T. auf Befehl des Ludovici Pii.

Die

Die IV. Evangelisten Reim-weise von dem Ottfrido einem Mönch im Kloster Weissenburg.

Sec. X. der Psalter/ das Buch Hiob und einige andere von dem Notkero Labeone,

§. 3. Hernach hat dieses Theil der Gottesgelahrtheit fast 400. Jahr nach einander in Teutschland geruhet.

§. 4. Endlich ist es wiederum hervorkommen. Und zwar

1) Vor der Reformation in dem XV. Seculo in etwas. Denn da ist eine teutsche Ubersetzung der Bibel gedruckt.

A. 1467. zu Augsburg bey dem Joh. Beümler, welche unter denen Teutschen gedruckten vor die Erste und Aelteste geachtet wird.

A. 1483. zu Straßburg bey dem Antonio Koburger.

2) Nach der Reformation / viel besser. Denn da hatten sich in diesem Stück hervorgethan. Unter denen

1) Lutheranern / diejenigen welche die H. Schrifft übersetzet in das

α) Teutsche als in dem

Sec. XVI. D. Martin Luther, der die gantze H. Schrifft in das Teutsche übersetzet.

Joh. Draconites der verschiedene Bücher des A. T. vertiret.

Adam Reüßner der den Psalter nach

der Ebräischen Mund-Art transferiret.

Sec. XVII. Joh. Saubertus der eine neue teutsche Version unter der Hand gehabt die aber hernach supprimiret worden.

Sec. XVIII.

Caspar Ernestus Triller der das N. T.

Christian Seebach der den Prediger Salomonis.

Renatus Andreas Kortum | der den Hiob / Esaiam und andere Bücher des A. T.

Einige Anonymi zu Halle welche den Syrach und das Buch der Weißheit in das Teutsche übergetragen haben.

β) Lateinische. Als in dem

Sec. XVI. der Lucas Osiander

Sec. XVII. der Erasmus Schmidius

Sebastianus Schmidius.

2) Reformirten / diejenigen / welche den Grund-Text derer H. Schrifften eingekleidet in das

a) Teutsche. Als in dem

Sec. XVI. die Zürcher zum ersten mahl A. 1525.

Sec. XVII. der Joh. Piscator der das A. und N. T.

Amandus Polanus à Polanidorff der das N. T. vertiret.

Philip-

Philippus Landgraff zu Hessen
Die Zürcher zum andern mahle.
Sec. XVIII. der Joh. Heinrich Reitzius der von dem N. T. eine neue Version verfertiget.

b) Niederländische. Als in dem
Sec. XVI. ein ungenanter Autor, welcher der Ubersetzunge des Lutheri nachgegangen.
Sec. XVII. verschiedene Autores die der Leusdenius in seinem Philologo Ebræo-Mixto erzehlet/ und die sich vornehmlich nach dem Grund-Texte gerichtet.

c) Lateinische. Als in dem
Sec. XVI. der Sebastianus Münster.
Leo Judæ und Theodorus Bibliander.
Immanuel Tremellius und Franscifcus Junius.
Sec. XVII. der Joh. Piscator.

3) Papisten/ diejenigen welche die H. Schriften vertiret in das.

a) Teutsche. Als in dem
Sec. XVI. der Hieronymus Emserus
Joh. Dietemberger
Joh. Eckius.
Sec. XVII. Caspar Uhlenberger.

b) Niederländische. Als in dem
Sec. XVI. der Nicolaus von Wingh.

c) Lateinische. Als in dem
Sec. XVI. der Desiderius Erasmus.

CAP. XLI.
Von der
THEOLOGIA EXEGETICA
derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA EXEGETICA ist von A. C. 800. biß auf das Jahr 1500. von denen Teutschen nicht eben unfleißig getrieben. Und haben sich hierinn sonderlich einen Ruhm erworben in dem

Sec. IX. der Haymo und Rabanus Maurus, welche über die gantze Bibel commentiret/ ingleichen der Walafridus Strabo, der die glossam ordinariam zum erstenmahl aus denen Patribus zusammen getragen/ und der Ottfridus, der die Evangelia in teutsche Verse übersetzet.

Sec. X. der Notkerus Labeo der den Hiob und Psalter teutsch vertiret.

Sec. XI. der Bruno der über den Psalter geschrieben/ und den verdorbenen Text corrigiret hat.

Sec. XII. der Rupertus Tuitiensis, und Hugo de S. Victore welche viel Exegetica publiciret.

Sec. XIII. der Conradus de media civitate welcher die lateinischen Concordantzen zum erstenmahle zu ihrer Vollkommenheit gebracht.

Sec.

Sec. XIV. der Nicolaus Lyra, welcher der erste ist/ der den sensum literalem derer Heiligen Schrifften recht eingesehen.

Sec. XV. der Joh. Huß 2c. *Parte 2. l. 2. quæst. 79. p. 188. seq.*

§. 2. Von A. 1500. biß auf die gegenwärtige Zeit ist sie viel fleißiger excoliret. Und ist der Joh. Conradus Danhawerus der erste/ der die Hermeneuticam in formam artis gebracht. Eben wie der Erasmus Roterodamus der erste ist unter denen Teutschen/ der die Artem paraphrasticam Sacram wieder restituiret. Der sel. Lutherus der erste/ der die Artem Metaphrasticam Sacram recht verstanden. Der Joh. Reuchlinus der erste/ der die Cabbalam Hermeneuticam in Teutschland bekant gemachet. Der Erasmus Schmidius der erste/ der über das Griechische N. T. und der Conradus Agricola zu Nürnberg der erste/ der eine teutsche Concordantz über die gesamte Bibel verfertiget. *Parte 2. p. 146. Qu. 114. seq.*

§. 3. Diejenigen/ die sich in denen letzten 200. Jahren unter denen Teutschen in der Schrifft-Erklärung am meisten hervorgethan/ sind unter denen

a) **Lutheranern.** In dem

Sec. XVI. der Martinus Lutherus, Philippus Melanchthon, Joh. Bugenhagen, Joachimus Camerarius, Erionius Rudingerus, Andreas Osiander, Joh. Brentius, David Chytræus, Henricus Moller.

Sec. XVII. der Ægidius Hunnius, Christophorus Pelargus, Lucas Osiander, Theodorus Hacſpanius, Georgius Calixtus, Abrahamus Calovius, Salomon Glaſſius, Polycarpus Lyſerus, Martinus Geierus, Sebaſtianus Schmidius, die Vinarienſes, Auguſtus Pfeifferus &c.

b) Reformirten. In dem

Sec. XVI. der Ulricus Zwinglius, Conradus Pellicanus, Martinus Bucerus, Joh. Oecolampadius, &c.

Sec. XVII. der Joh. Piſcator, Franſciſcus Gomarus, Joh. Druſius, Sixtinus Amama, Joh. Coccejus &c.

c) Papiſten. In dem

Sec. XVI. der Franſciſcus Titelmann, &c.

Sec. XVII. der Cornelius à Lapide, Guilielmus Eſthius &c.

CAPUT XLII.
Von der
THEOLOGIA MORALI
derer Teutſchen.

§. 1.

Die THEOLOGIA MORALIS iſt von A. C. 800. biß auf das Jahr 1200. gar ſaumſelig tractiret/ und iſt auſſer dem Rabano Mauro und

ro und Haymone in dem Sec. IX. wohl niemand sonderlich gewesen/ der sich um ihre cultur bekümmert.

Von A. C. 1200. biß auf das Jahr 1500. ist sie ein klein wenig besser in acht genommen. Und ist der Hugo de S. Victore der erste/ der über den Decalogum was accurates zu schreiben angefangen.

Aber von A. C. 1500. biß auf die gegenwärtige Zeit hat sie eine zweyfache fatalite gehabt. Als eine

a) **Glückliche.** Bey denen

α) **Lutheranern.** In dem

Sec. XVI. da sie von einigen vorgetragen.

1) *Conjunctim* mit der Theologia thetica, als von dem Melanchthone, Heerbrando und andern.

2) *Divisim* ohne die Theologia thetica, als von dem Davide Chytræo in seinen Regulis vitæ, von dem Joh. Arndio in seinem Wahren Christenthum u. s. w.

Sec. XVII. da sie vor andern erleutert von dem Georgio Calixto, der sie zum erstenmahl in formam Artis gebracht/ ingleichen von dem Gebhardo Theodoro Meiero, Joh. Conrado Dürrio, Joh. Adamo Osiandro, Joh. Oleario, Henrico Rixnero, Justo Christophoro Schomero, Joh. Henrico Majo, Joh. Gvilielmo Bayero.

Sec. XVIII. von dem Joh. Andrea Schmidio, Joh. Franc. Buddeo.

β) **Reformirten.** In dem

Sec. XVI. da man zum **erstenmahle** Ethicas Christianas zu schreiben angefangen.

Sec. XVII. da sie einen nicht geringen Glantz überkommen von dem Joh. Hornbeckio, Gisberto Voëtio u. d. g.

b) **Unglückliche**/ bey denen **Papisten** und sonderlich bey denen **Jesuiten**/ als welche dieselbe auf das euserste verderbet mit ihrem **neuerfundenen**

a) Probabilismo morali.

b) Peccato Philosophico.

c) Æquivocationibus und reservationibus Mentalibus.

vid. *Tom. 3. Qu. 117. p. 149.*

CAPUT XLVIII.

Von der THEOLOGIA CASUISTICA derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA CASUISTICA oder Conscientiaria ist vor dem XIII. Seculo bey denen Teutschen gar nicht;

Von dem XIII. Jahrhundert biß auf das XVII. in etwas tractiret/nach dem die Summisten unter denen

denen Scholaſticis, welche denen quodlibetariis und ſententionariis insgemein entgegen geſetzet/ werden die erſte Gelegenheit dazu gegeben haben.

Von dem XVII. Seculo biß auf die gegenwärtige Zeiten / iſt ſie gar emſig getrieben worden. Von denen

a) **Lutheranern.** Als welche die caſus conſcientiæ zuſammen geleſen.

α) **Ohne gewiſſe Ordnung.** Als der Felix Bidenbachius, Georgius Dedekennus, Joachimus Pollio, &c.

β) **In gewiſſer Ordnung.** Als der Fridericus Balduinus der dieſelben zum erſtenmahl in eine Syſtematiſche Verknüpfung gebracht/ ingleichen der Ludovicus Dunte, Arnoldus Mengering, Chriſtianus Eichsfeld, Georgius König/ die Wittenbergiſchen Theologi, Andreas Keßler/ Andreas Prückner, Fridemannus Bechmannus, Philipp Jacob Spener.

b) **Reformirten.** Und ſonderlich von dem Joh. Henrico Alſtedio, und einigen andern.

c) **Papiſten.** Wiewohl die meiſten Scriptores unter denſelben Ausländer / und auch die mehreſten ſcripta ſo beſchaffen ſind/ daß man Urſach zu zweiffeln hat/ ob ſie der Theologiæ Caſuiſticæ mehr geſchadet als gevortheilet haben.

vide *Tom. 3. Qu. 11. p. 13.*

CAPUT XLIV.
Von der
THEOLOGIA ASCETICA
derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA ASCETICA hat sich von A. C. 800. biß auf das Jahr 1500. in einem überaus verderbten;

Von A. 1500. biß auf die gegenwärtige Zeit / zwar wohl in einem etwas gebesserten Zustande befunden / welcher aber gegen denjenigen / darinnen sie sich billig befinden solte / wie unreines Bley gegen das geleuterte Gold zu achten ist. *Parte 3. Qu. 119. p. 152.*

CAPUT XLV.
Von der
THEOLOGIA HOMILETICA
derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA HOMILETICA ist zu denen Zeiten des Caroli M. bey denen Teutschen angerichtet.

Nach denen Zeiten desselben / und zwar von A. C. 850. biß auf das Jahr 1500. ist sie gäntzlich zernichtet. Denn da sind entstanden

a) Die

a) Die Postillen in dem IX. Seculo.
b) Die güldenen Legenden in dem X. Seculo.
c) Die *Aristotel*ischen Grillen-Fängereyen in dem XII. und nachfolgenden Seculis, welche bey dem Wachsthum der Philosophiæ Scholasticæ dergestalt überhand genommen / daß der Philippus Melanchthon noch zu seinen Zeiten einen Mönch zu Tubingen predigen hören / der an statt derer H. Schrifften die Ethica des Aristotelis erklähret / und zwar nicht ohne Vergnügung derer Zuhörer. Gestalt denn dieselbe begieriger / wann dergleichen Sitten-Lehren anzuhören / als durch den Vortrag derer güldenen Legenden sich den Leib voller Lügen schlagen zu lassen.

Von A. C. 1500. biß auf die gegenwärtige Zeiten ist sie nach gerade wieder in etwas besser eingerichtet. Und zwar bey denen

a) Lutheranern. In dem
Sec. XVI. denn da ist aufkommen der Methodus concionandi.
Heroica Lutheri.
Didactica Philippi.
Paraphrastica Brentii.
Thematica Pancratii
Sec. XVII. denn da haben sich hervorgethan
a) *In Theoreticis.* Der Fridericus Balduinus, Joh. Försterus, Nicolaus Rebhan,

Rebhan, Joh. Hülsemann, Joh. Bottsac, Nicolaus Hemmingius, Joh. Olearius, Sebastianus Göbelius, Joh. Benedictus Carpzovius, Henricus Töpferus, Christianus Viweg, M. S. Steinbrecher, Paulus Antonius, Joachimus Lange ꝛc.

b) *In Practicis* Henricus Müller, Martinus Geier, Joh. Benedictus Carpzovius, Philipp Jacob Spener &c.

b) Reformirten. Denn da hat sich geeusert der Methodus Concionandi

a) *Antiqua*. Da man von einem Wort und Stücke / zu dem andern gehet / und bey einem jeglichen die daraus fliessenden Lehren / Straffen / Warnungen ꝛc. alsofort mit einflechtet.

b) *Media s. Brittannica*. Da die vornehmsten Schwürigkeiten des Textes kürtzlich abgehandelt / und die Lehrsätze hingegen desto weitläufftiger und umständlicher vorgetragen werden. Und derselbe ist sonderlich in Engelland bey denen Episcopalibus und in Holland bey denen Voëtianern gebräuchlich.

c) *Nova s. Gallica*. Da der Text weitläufftig und gründlich analysiret / und hingegen die daraus fliessenden Lehren kürtzlich und nachdrücklich eingeschärffet werden. Und dieser ist bey denen Coccejanern gewöhnlich.

c) Pa-

c) Papisten. Denn da haben sich hierinn vor andern einen Ruhm erworben

1) *In Theoreticis* der Reuchlinus, Erasmus. Drexelius &c.

2) *In practicis.* Die Jesuiten. vid. *Tom. 3. Qu. 120. p. 152.*

CAPUT XLVI.

Von der THEOLOGIA MYSTICA derer Teutschen.

§. 1.

Die THEOLOGIA MYSTICA ist vor dem XII. Jahrhundert nach Christi Geburt bey denen Teutschen gar nicht;

In dem XII. Seculo aber durch den Hugonem de S. Victore zum erstenmahle bekant gemachet / und hernach von der H. Hildegardis, H. Gertrudis H. Mechtildis, ingleichen auch von dem Joh. Taulero, Joh. Ruysbroch, Thoma von Kempis, dem Urheber der Theologiæ Germanicæ &c. immer mehr und mehr ausgebreitet / und biß auf die Zeiten der Reformation fortgepflantzet worden.

Nach der Reformation hat sie bey denen **Lutheranern** / **Reformirten** und **Papisten** ihre Liebhaber gefunden.

§. 2. Bey denen **Lutheranern** hatte sie hoch gehalten in dem

Sec. XVI. der sel. Lutherus. Denn der hat die

die Schrifften des Tauleri, Staupitii, ingleichen die teutsche Theologie und andere auf das beste recommendiret / und den Georgium Majorem dazu angemahnet / daß er die Vitas Patrum herausgeben und das Gold von denen Schlacken saubern müssen.

Sec. XVII. der Joh. Arndius, Jacob Böhme, Valentinus Weigel, Theophilus Grosgebauer, Christian Hoburg, Friderich Breckling, Joh. Lütkemann, Philipp Jacob Spener, Balthasar Köpken, Gottfried Arnold &c.

§. 3. Bey denen **Reformirten** ist sie im Ansehen gewesen in dem

Sec. XVI. wenig.

Sec. XVII. **etwas mehr.** Doch aber hat sie in Engelland und Holland eine grössere Anzahl Verehrer gefunden als in dem eigentlich so genanten Teutschland.

§. 4. Bey denen **Papisten** hat sie vor andern unterhalten in dem

Sec. XVI. der Nicolaus Eschius, Joh. Staupitz, Henricus Norimbergensis, Nicolaus Unterwalden &c.

Sec. XVII.

vid. *Tom. 2. Qu. 95. p. 204. 206.*

CAP. XLVII.

CAPUT XLVII.
Von der THEOLOGIA CEREMONIALI derer Teutschen.

§. 1.

Die CEREMONIEN haben sich von A. C. 800. biß auf das Jahr 1500. immerhin vermehret in denen teutschen Kirchen.

Denn da ist aufkommen z. e. in dem

1) Sec. IX. das Fest des Ertz-Engels Michaëlis, der Himmelfahrt Mariæ und Allerheiligen: Jngleichen der modus probandi innocentiam per aquam & ignem.

2) Sec. X. die Canonisation der verstorbenen Heiligen / die Tauffung der Glocken / das Fest aller Seelen / und der modus probandi innocentiam per monomachiam & usum S. Cœnæ.

3) Sec. XI. das Fest derer Pontificum Martyrum. Das Sabbathum Marianum. Die Ceremonie nach dem Rosenkrantze zu bethen. Die Gewohnheit sich selbst und andere zu geißeln.

4) Sec. XII. die Ceremonie einen Doctorem zu creiren.

5) Sec. XIII. der Fronleichnams-Tag / item. Die Festtage derer Apostel und Evangelisten. Das grosse Jubel-Jahr. Das Rosarium und Psalterium Mariæ. Die Gewohnheit bey

Nen-

Nennung des Nahmens JEsu den Hut abzuziehen.

6) Sec. XIV. das Fest der Lantze des H. Longini. Der Nagel des Creutzes Christi/der Dornen-Krone/ der Darstellung der Mutter GOttes im Tempel / der Wunden des H. Francisci. item die Methode des Tages dreymahl an die Bethglocke zu schlagen.

7) Sec. XV. das Fest der Verklärung Christi und der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Mariæ. *Parte 2. l. 2. qu. 6. sequ. p. 108. sequ.*

§. 2. Von A. 1500. biß hieher haben sich dieselben bey denen Protestirenden um ein grosses verringert.

CAPUT XLVIII.

Von der THEOLOGIA JUDAICA in Teutschland.

§. 1.

DJe THEOLOGIA JUDAICA ist vor dem XI. Seculo bey denen Teutschen gar nicht.

Von dem XI. biß auf das XV. Jahrhundert in etwas

Von dem XV. biß auf die gegenwärtige Zeit am allermeisten bekant gewesen.

§. 2. Diejenigen Rabbinen, die von teutschen Geblüt gewesen / und sich mit ihren Schrifften vor

vor andern ſignaliſiret haben/ ſind z. e. R. Lipmann, R. David Gans, R. Elias Levita cognomento הַמְּדַקְדֵּק R. Schimeon, R. Elieſer, R. Schabtha Ben Joſeph &c.

vid. *Tom. 1. Qu. 13. p. 15.*

CAPUT XLIX.

Von dem ATHEISMO derer Teutſchen.

§. 1.

Der ATHEISMUS iſt vor dem XII. Seculo bey denen Teutſchen gar nicht bekant geweſen.

In demſelben iſt er mit der Theologia Ariſtotelica & Scholaſtica etwas bekant worden. Und wird der Käyſer Fridericus II. in dem XIII. Seculo, und der Hermannus Ryswick in dem XV. Seculo ſonderlich damit beſchuldiget.

In denen letzten 200. Jahren aber hat er ſich immer weiter ausgebreitet. Und iſt deshalben vor andern übel berüchtiget unter denen

a) Reformirten in dem
 Sec. XVI. der Janus Gruterus.
 Sec. XVII. der Nachtegalius, Torrentius, Olpher de Dapperts, Leo ab Aitzema, Joh. Weſtrene, Marcus Meibomius, Iſaacus Voſſius, Adrianus Beverland, Franciſcus vom Ende/

Franciſcus Cuperus, Balthaſar Becker, Petrus Bælius &c.

b) Lutheranern. In dem
Sec. XVI. der Nicolaus Taurellus
Sec. XVII. der Joh. Steller, Mathias Knutzen, Joachim Gerard Ram &c.

Vid. *Tom. 1. Qu. 24. p. 23.*

CAPUT L.

Von der JURISPRUDENCE der Teutſchen insgemein.

§. 1.

DJe JURISPRUDENCE iſt von dem Urſprung derer Teutſchen biß auf die Zeiten des Caroli M. oder auf das Jahr 800. gantz ſchlecht und einfältig/ und nicht ſo wohl nach denen geſchriebenen Geſetzen als nach der langwierigen obſervance und der natürlichen Billigkeit/ ingleichen nach dem Inhalt derer damahls gewöhnlichen Carminum, proverbiorum und ungeſchriebenen Geſetze eingerichtet geweſen. *Parte 2. l. 1. Qu. 66. p. 50. ſequ.*

§. 2. Bey dem Ausgange des V. und Anfang des VI. Seculi ſind die jura feudalia unter denen Francken zu erſt aufkommen; es ſind aber dieſelben nur bloſſe jura conſuetudinaria geweſen.

§. 3. Zu denen Zeiten des Caroli M. und Ludovici Pii d. i. in dem Sec. IX. hat ſich die alte Einfalt

falt mehrentheils verlohren / die ungeſchriebene Rechte ſind durch die geſchriebene verdränget worden. Die alten Fränckiſchen / Bayeriſchen und Longobardiſchen Geſetze ſind vermehret und verbeſſert. Denen Sachſen / Friſen und Thüringern ſind neue Geſetze gegeben. Es ſind ſo wohl in cauſis civilibus als eccleſiaſticis ein Hauffen leges capitulares verfertiget. Es ſol auch das occultum Weſtfaliæ judicium damals entſtanden ſeyn. *Parte 2. l. 2. quæſt. 67. ſequ. p. 172. ſequ.*

§. 4. In dem Sec. X. iſt das Heergewede zu erſt aufkommen / und das Jus feudale vermuthlich in Schrifften verfaſſet; dahingegen ſind die vorgedachten Geſetze mehrentheils wieder in Abnahme gerathen / und haben die Gerichte allhier in Teutſchland nach dem Ausgange der Carolingiſchen Linie biß auf das Jahr 1200. nur bloſſerdings ex receptis moribus, ex æquo & bono ihre Rechts-Sprüche abgefaſſet.

§. 5. In dem XII. Seculo ſol das Lübeckiſche Recht zu erſt entſtanden ſeyn.

§. 6. In dem XIII. Sec. iſt das Jus Canonicum allgemählig allhie introduciret; und dagegen auch der Sachſen-Spiegel von dem Ecko von Repckau und das Sächſiſche Lehn-Recht von einem ungenanten teutſchen ICto beſchrieben worden. *l. c. Qu. 72. p. 189. ſequ.*

§. 7. In dem XIV. Seculo iſt das Jus Civile Romanum und das jus feudale Longobardicum alhie in etwas bekant worden: Und das

Magdeburgiſche Weichbild nebſt dem ſogenanten Schwaben-Spiegel verfertiget. *l. c.*

§. 8. In dem XV. Seculo hat man die Römiſchen Gloſſen über die teutſchen Rechte geſchmiedet und das Jus Civile Romanum nebſt dem jure feudali Longobardico immer mehr und mehr in der republ. literaria und civili autoriſiret.

§. 9. In dem XVI. Seculo hat man allgemählig angefangen ſich auf das jus Civile Romanum und feudale Longobardicum als ein jus ordinarium zu beziehen/ und das jus publicum in etwas zu excoliren.

§. 10. In dem XVII. Sec. haben die proteſtirenden ICti das jus Pontificium in ein veritables jus Eccleſiaſticum verwandelt.

CAPUT LI.
Von dem JURE NATURAE derer Teutſchen.

§. 1.

Das Recht der Natur hat in Teutſchland 2. ſonderbahre Abwechſelungen gehabt. Als

1) Vor denen Zeiten des Hug. Grotii da es von denen Juriſten gar nicht;
2) Zu und nach denen Zeiten deſſelben da es zum erſtenmahle aus dem Staube hervorgezo-

gezogen und gar hoch von ihnen geachtet worden.

§. 2. Diejenigen/die nach dem Grotio ihre Federn in dieſe Wiſſenſchafft eingetuncket/ die ſind entweder Didactici, oder Polemici, oder Hiſtorici. Und unter denen Didacticis ſind wieder einige Sectarii, einige Eclectici und einige mixti.

§. 3. Die Mixti ſind diejenigen/ welche in der Erleuterung derer principiorum dieſer Wiſſenſchafft theils ihren eigenen/ theils auch denen Grotianiſchen gefolget/ als der Samuel von Puffendorff und Chriſtianus Thomaſius.

§. 4. Die Eclectici ſind die/ welche in der Auswehlung und Erleuterung derer principiorum bloßerdings ihrem eigenen Gutdüncken nachgegangen als z. e. der

1) *Valentinus Alberti* der zum principio J. N. angenommen	convenientiam cum ſtatu integritatis.
2) *Joh. Ludov. Praſchius*	convenientiam cum amore chriſtiano.
3) *Henricus Bodinus*	convenientiam cum ordine creaturarum.
4) *Samuel* von *Cocceji*	convenientiam cum voluntate Dei.
5) *Joh. Georg Wachter*	convenientiam cum natura.
6) *Chriſtian. Thomaſius*	convenientiam cum felicitate & vita diuturna.

7) *Immanuel Præleus*	convenientiam cum conſervatione ſui.
8) *Chriſtoph Semler*	convenientiam cum amore felicitatis ſuæ ordinato.
9) *Joh. Franciſc. Buddeus*	hæc tria: Deum cole, temperanter vive, ſocialiter vive.

§. 5. Die Sectarii die in dem Vortrage derer principiorum entweder dem Leit-Faden des *Grotii* gefolget/ wie ſeine Commentatores insgemein/ und der Philippus Reinhardus Vitriarius, Veit Ludewig von Seckendorff &c. inſonderheit/ oder des *Hobbeſii* wie der Lambertus Velthuyſen, oder des *Puffendorffii* wie der Vincentius Placcius, Joh. Nicol. Hertzius &c oder des *Thomaſii* wie der Joh. Jacobus von Ryſſel, Friderich Gentzcken &c.

§. 6. Unter denen Polemicis hat ſich der Samuel von Puffendorff am meiſten ſignaliſiret.

§. 7. Die Hiſtorie von dieſer Wiſſenſchafft hat beſchrieben der Samuel von Puffendorff, Chriſtian Thomaſius, Joh. Franciſc. Buddeus, Jacob Friderich Ludovici, Joh. Gröningius, Immanuel Prœleus, Friderich Gentzcken *parte 6. qu. 1. ſequ.*

CAP. LII.

CAPUT LII.
Von dem
JURE CIVILI ROMANO
bey denen Teutschen.

§. 1.

VOr dem XIV. Seculo hat man von dem JURE CIVILI ROMANO in Teutschland nichts gewust. Und ungeachtet der Irnerius der dasselbe in dem XII. Seculo zum erstenmahl aus dem Staube hervorgezogen ein gebohrner Teutscher / so ist er doch nicht in Teutschland sondern zu Bononien Professor gewesen. *Parte 2. qu. 362. p. 430. seq.*

In dem XIV. Jahrhundert hat man dasselbe in etwas;

In dem XV. ungleich mehr;

In dem XVI. und XVII. aber am allermeisten und dergestalt kennen lernen / daß man die Gesichts Linien derer alten teutschen Rechte fast gar dabey vergessen. Und da es im Anfange nur bloß doctrinæ causa auf denen hohen Schulen mit tractiret; so ist es hernachmals auch ad discussionem negotiorum in denen judiciis mit gebraucht / wiewohl doch nur als ein jus subsidiarium. Endlich aber ist es dahin kommen / daß es per publicam conniventiam gar als ein jus ordinarium ist recipiret worden.

§. 2. Die Statores oder diejenigen / welche die-

sem Rechte in republ. civili & literaria der Teutschen die erste Thür aufgeschlossen/ sind der Maximilianus I. der Georgius Heimburg, Caspar Schlick, Udalricus Zasius und Gregorius Haloander, welchem hernachmals unzehlig viel andere so wohl Propædeutici als Pædeutici und Promotores desselben gefolget.

§. 3. Scriptores propædeuticos juris Romani haben wir in dem XIV. Seculo gar nicht/ in dem XV. einige wenige/ in dem XVI. mehr und in dem XVII. am allermeisten gehabt. Und ist der Herr Christianus Thomasius unter allen der letzte und auch der beste. *Parte 6. quæst. 35. sequ.*

§. 4. Die Scriptores *pædeutici* sind zum theil *theoretici*, zum theil auch *practici*. Und gleichwie sich die ersten nicht unfüglich in *Historicos theticos, polemicos, & hermeneuticos* sortiren lassen / so gehören zu denen *Historicis* ausser denenjenigen/ welche den titulum 2. Libri I. Pandectarum erleutert / unter welchen der Christoph Adam Rupertus, Cornelius von Eck und Gerhardus von der Mulen nicht die geringsten sind/ insonderheit der Henricus Camerarius, Valentinus Förster, Thomas Lindemann, Johann Sithmann, Georg Schubart, Samuel Stryck, Christ. Thomasius, Henricus von Cocceji, ein Anonymus, welche alle mit einander in dem nechst abgewichenen Jahrhundert gelebet haben.

§. 5. Die *Thetici* haben entweder *Compendia* geschrieben/ oder *Systemata*, oder *Axiomata*. Und zwar was die Compendia belanget / so sind dergleichen

gleichen in dem XVI. Seculo alhie gar viel/ aber in dem XVII. Seculo noch mehr gewesen. Und gehören aus diesen letzteren insonderheit hieher der Joh. Fehen und Joh. Samuel Stryck, welche von denen institutionibus, ingleichen der Wolffgang Adam Lauterbach, Cornelius von Eck und Jacob Friderich Ludovici, welche von denen Pandecten, item, der Joh. Brunnemann der von dem Codice und der J. F. Ludovici der von denen Novellen die artigsten Compendia gemachet haben.

§. 6. Die Systemata sind entweder nach der Oeconomie der Pandecten oder Methodo arbitraria eingerichtet/und gehöret zu der ersten Classe das Collegium Argentoratense nebst dem syntagmate jurisprudentiæ des Georg Adam Struven, zu der andern aber des Oswaldi Hilligeri Donellus enucleatus, Nicol. Vigelii methodus universi juris und viele andere dergleichen Schrifften.

§. 7. Unter denen die axiomata geschrieben/ hat sich der Petrus Gudelinus, Henricus Ryswick, Joh. Otto Tabor und andere vornehmlich signalisiret.

§. 8. Scriptores polemici sind in dem XVI. Seculo gar viel aber in dem XVII. noch ungleich mehr gewesen / und hat sich in jenem der Nicolaus Vigelius und Hieronymus Treutlerus, in diesem aber der Reinerus Bachovius und Joh. Jacob Wissenbach vor allen andern hervorgethan und erhoben.

§. 9. Die Hermeneutici haben sich in denen nechst abgewichenen 150. Jahren am meisten gehäuffet. Und sind einige/ welche sich einen Nahmen erworben durch die Erleuterung derer institutionum, der Pandecten, des Codicis und der Novellen.

§. 10. Unter denen kurtzen Commentatoribus über die Institutiones hat der Arnoldus Vinnius, unter denen mittlern der Herr Christ. Thomasius und unter denen weitläufftigen der Joach. Hoppius den meisten applausum.

§. 11. Die Commentatores über die Pandecten sind entweder paratitlares oder textuales. Und unter denen paratitlaribus gehöret der Matthæus Wesenbeccius mit in die erste Classe. Und gleichwie die Textuales wieder in Criticos & pragmaticos getheilet werden müssen / so verdienet der Gregorius Haloander, Joh. Jacob Wissenbach und Gerhardus Nood unter denen ersten/ und der Henricus Zæsius, Ulricus Huberus, Joh. Schilter &c. unter den andern den Vorzug.

§. 12. Die Commentatores über den Codicem sind viel sparsamer als die über die institutiones und pandecten. Und ist der Sebast. Brand unter denen paratitlaribus einer mit von denen ersten. Eben wie unter denen textualibus der Hubertus Giphanius, Diodorus Tuldenus, Arnoldus Corvinus , Joh. Brunnemann &c. die principalesten sind.

§. 13. Unter denen Commentatoribus über

die

die Novellen verdienet der Conradus Rittershusius und Petrus Gudelinus vor andern gelesen zu werden.

§. 14. Die Practici sind entweder generales oder speciales / oder specialissimi. Und die generales zeigen die praxin Juridicam zum theil in Regeln als der Joh. Brunnemann, Samuel Stryck, und alle diejenigen / die Manuductiones ad praxin, ingleichen auch Conclusiones practicas und resolutiones geschrieben; oder sie geben Anleitung dazu in Exempeln; und dahin gehören alle diejenigen / die *Consilia* colligiret / wie der Joh. Fichardus, Matthæus Wesenbeccius, Nicol. Reusnerus, Ernestus Cothmannus, Christ. Phil. Richter / Joh. Brunnemann, Joh. Stuckius, David Mævius &c. oder *Responsa* wie der Joh. Wamesius und Bened. Carpzovius, oder *decisiones*, wie der Christ. Phil. Richter / Bened. Carpzovius, Matthias Berlichius, David Mævius u. s. w.

§. 15. Die speciales tragen auch entweder Regeln vor von dem Process eines gewissen Orts wie der Bened. Carpzov, Gottofredus Fibig und Ludovicus Guntherus, Martini de processu Saxonico, der Georg Grube de processu prutenico, und der Joh. Fuchs de processu Holsatico, oder einer gewissen Art wie der Jacobus Blumius de processu camerali, der Joh. Brunnemann de Criminali &c. oder fassen solche Exempel in sich die wir special nennen müssen / zum theil wegen des Orts als diejenigen / welche

die

die Consilia Marpurgensia, Tubingensia, Altorffina, Argentoratensia, Kiloniensia und Tubingensia u. s. w. item der Bened. Carpzovius der Responsa Saxonica und decisiones Saxonicas &c. publiciret/ zum theil auch wegen der Art/ wie des Joh. Meischneri decisiones Camerales, und des Ben. Carpzovii decisiones criminales &c.

§. 16. Der Specialissimorum ist eine unzehlbahre Menge. Und kan man als zur Probe davon behalten den Jesuiten Fridericum Spee welcher de processibus contra sagas ein eigen Buch geschrieben / ingleichen den Herrn Christ. Thomasium welcher de crimine Magiæ und den Henricum Bodinum der de fallacibus indicibus magiæ eine Dissertation an das Licht gestellet.

§. 17. Ausser diesen Statoribus und promotoribus juris Rom. haben sich auch einige Reformatores gefunden / welche das corpus juris zum theil in materialibus, zum theil auch in formalibus zu verbessern sich bemühet.

§. 18. Die Materia ex qua war in dem 7. 8. 9. 10. 11. und 12. Seculo durch die Unbilligkeiten der Zeiten / Leute / Oerter 2c. überaus corrumpiret / und im 13. 14. und 15. Jahrhundert in statu quo verblieben. Aber in dem 16. und 17. Seculo wurde sie durch die Criticos in etwas emendiret / dazu der Gregorius Haloander den Anfang gemachet.

§. 19. Die Materia circa quam hatte in der con-

concoctione prima Antejustinianæa und secunda justinianæa und tertia post justinianæa viel Unrichtigkeiten an sich gezogen / und die hat der Herr Christ. Thomasius, Joh. Gröningius, Henr. Ernestus Kestnerus zwar demonstriret / aber biß dato noch niemand würcklich corrigiret.

§. 20. Die Forma ist flugs im ersten Auffsatz gar übel gerathen. Und gleichwie die teutschen Juristen erst in der Mitten des XVI. Seculi angefangen dieselbe zu verbessern / und die Oeconomie des Corporis juris insgemein und insbesondere und auf das allerbesonderste zu reformiren: So gehören zu der ersten Classe vor allen andern der Nicolaus Vigelius, Oswaldus Hilliger, Joh. Althusius, Hermannus Vultejus, Henningus Rennemann, G. G. Leibnitz, Joh. Paulus Kressius &c. zu der andern der Vincentius Placcius der die Institutiones, ingleichen der Petrus Gudelinus der die Novellen in eine bessere Ordnung gesetzet. Zu der dritten aber der Matthæus Wesenbeccius, der den Methodum Causarum zum erstenmahle in das corpus juris introduciret / und alle diejenigen die sichs haben lassen angelegen seyn die titulos juris und die darunter begriffenen Materien in einer geschicktern Connexion zu Marckte zu bringen. *Parte 6. Quæst. 30. sequ.*

CAPUT LIII.
Von dem
JURE CIVILI GERMANICO
derer Teutschen.

§. 1.

VOr denen Zeiten des Caroli M. haben die alten Teutschen keine beschriebene Rechte gehabt/ und das so genante Röhr-Recht oder Herkommen (jus Consuetudinarium) hat am meisten bey ihnen gegolten.

§. 2. Zu und nach denen Zeiten des Caroli M. oder deutlicher zu reden/ in dem IX. Seculo haben sie zwar einige geschriebene Gesetze überkommen/ allein es sind dieselbe bald wieder in Abgang gerathen/ und in dem X. XI. und XII. Seculo hat man die Streitigkeiten wieder ex receptis moribus ex æquo & bono decidiret.

§. 3. In und nach dem XII. Seculo hat man angefangen die teutschen Rechte in gewisse corpora zu verfassen/ und dergestalt das Lübeckische Recht nebst dem Sachsen- und Schwaben-Spiegel zu verfertigen.

§. 4. Das Lübeckische Recht ist in dem XII. oder XIII. Seculo entstanden. Und da es in dem XIV. und XV. zu einer grossen Autorität gedien/ so ist es in dem XVI. in materialibus und formalibus verbessert/ und in dem XVII. von dem David Mævio mit einem vortreflichen Commentario erleutert.

§. 5.

§. 5. Der Sachsen-Spiegel ist in dem XIII. Jahrhundert von dem Ecko von Repckau zusammen getragen / und hierauf in dem XV. von einigen ungenanten ICtis mit Glossen erleutert und auch in dem XVI. von dem Melchior Klingen in formam Artis gebracht. Er ist aber theils durch den Einbruch des juris justinianei, theils auch durch die A. 1572. von dem Churfürsten Augusto I. publicirten constitutiones saxonicas in eine solche decadence gerathen / daß er heutiges Tages in der republ. literaria der Teutschen fast ja so wenig als in der Civili mehr geachtet wird.

§. 6. Der Schwaben-Spiegel ist in dem XIV. Seculo von einem ungenanten Autore colligiret / aber von dem jure justinianeo gar bald verdunckelt worden. Und ungeachtet sich der Sebastianus Meischner in der Mitte des XVI. und der Melchior Goldastus bey dem Anfang des XVII. Seculi bemühet ihn unter der Banck wieder herfürzuziehen / so hat es doch dem Verhängnüß nicht gefallen ihren guten Vorsatz mit einem glücklichen Successe zu begleiten.

§. 7. In den letzt abgewichenen 150. Jahren ist denen teutschen Rechten alhie in Teutschland von ihrer Gültigkeit so viel abgegangen / als denen Römischen zugewachsen. Und ungeachtet die ersten von denen letzten mehrentheils unterdrücket und verdrenget / so haben sich doch noch je und alle Wege Leute gefunden / die sich ihrer insgemein / und ins besondere und auf das allerbesonderste angenommen. Wie denn zu denen ersteren der Joh.

Herold,

Herold, Hermannus Conringius, Joh. Schilter, Chriſt. Thomaſius, J. G. Kulpiſius, zu den andern die angeführten Liebhaber des Lübeckiſchen Rechtes/ Sachſen- und Schwaben Spiegels/ und zu dem dritten der Juſtus Georgius Schottelius und Ahaſverus Fritſchius vornehmlich zu rechnen. *Parte 6. qu. 90. ſequ.*

CAPUT LIV.

Von dem JURE FEUDALI derer Teutſchen.

§. 1.

Die Francken haben die Lehn-Güter in dem Ausgang des V. und Eingang des VI. Seculi zu erſt aufgebracht/ und ſind dieſelben vor dem XI. Seculo munera regia und beneficia, in und nach demſelben aber feuda genennet worden.

§. 2. Die Gewohnheit dergleichen Feuda auszutheilen iſt von denen Francken auf die Longobarder, von denen Longobardern auf die Italiæner u. ſ. w. fortgepflantzet.

§. 3. Das jus feudale iſt bey denen Teutſchen von dem V. Sec. biß auf das Xde ungeſchrieben und bloß conſvetudinarium geweſen/ und iſt der erſte der daſſelbe in Schrifften verfaſſet der unbekante Autor des Büchelgens de beneficiis welcher vermuthlich in dem X. Seculo gelebet/

und

und erſt neulich von dem Herrn Thomaſio an das Licht gegeben.

Nach dem X. Seculo iſt daſſelbe geſchrieben/ und mit der Zeit in das Sächſiſche und Schwäbiſche Lehn-Recht getheilet worden.

In dem XIV. Seculo hat ſich das Longobardiſche Lehn-Recht allgemählich mit denen Academien in Teutſchland eingeſchlichen/ und in dem XV. iſt es nach und nach in denen teutſchen Gerichten gebraucht / und zwar Anfangs nur als ein jus ſubſidiarium, hernach aber auch als ein Ordinarium.

In dem abgewichenen und jetzigen Seculo haben ſich die teutſchen ICti gar ſehr bemühet / den Unterſcheid des einheimiſchen und ausländiſchen Lehn-Rechts zu unterſuchen/und die Gültigkeit des erſtern vor dem letzteren zu behaupten.

§. 4. Diejenigen die das jus feudale biß dahero mit ihren Federn erleutert / die haben ſich zum theil das jus Longobardicum, zum theil das Germanicum, zum theil auch alles beydes zu ihrem Mittel-Punct erkohren. Und hat ſich unter denen erſten am allermeiſten hervorgethan / der Hermannus Vultejus, Ludolphus Schrader, Henricus von Roſenthal / Godofredus Antonius, Caſpar Bitſchius, Georg Adam Struve &c. Unter denen andern der Joh. Schilter und Chriſt. Thomaſius. Und unter denen dritten der Joh. Schilter, und Joh. Peter Ludewig &c.

Parte 6. qu. 97. ſequ.

CAPUT LV.
Von dem JURE PUBLICO derer Teutſchen.

§. 1.

DAs JUS PUBLICUM iſt

Vor dem XVI. Seculo alhie in Teutſchland gar nicht;

In demſelben ſehr kaltſinnig;

In dem XVII. Sec. aber dergeſtalt tractiret worden / daß es ſich in der erſten Helffte deſſelben gleichſam in der Demmerung / in der andern Helffte aber im hellen Lichte befunden.

§. 2. Diejenigen / welche dieſe Wiſſenſchafft aus der Finſterniß in eine Demmerung geſetzet / ſind der Daniel Otto, Tobias Paurmeiſter, Theodorus Reinking, Georgius Braudlacht, Jac. Lampadius und Joh. Limnæus.

§. 3. Diejenigen / welche ihr nach der Demmerung ein volles Licht zu wege gebracht; ſind der Hermannus Conringius, Nicolaus Mylerus ab Ehrenbach, Joh. Henricus Bœcler, Severinus de Montzambano, Joh. Friderich von Rhetz, Philippus Richardus Vitriarius, Joh. Schilter, Henricus von Cocceji, Joh. Peter Ludewig &c.

Parte 6. qu. 106. sequ.

CAPUT LVI.
Von dem
JURE ECCLESIASTICO
derer Teutschen.

§. 1.

VOr denen Zeiten des Caroli M. haben die Teutschen von keinem jure Ecclesiastico gewust.

Zu denen Zeiten desselben haben sie einige leges capitulares Ecclesiasticas bekommen.

In dem X. seculo soll der Bischoff zu Worms Burchardus, ein opus canonum Ecclesiasticorum zusammen gelesen/ und das jus Pontificium zum erstenmahle in gewisse general theses eingeschlossen haben / welche man hernachmahls Burchardica oder corrupte Brocardica genennet.

In dem XIII. seculo haben sie das jus Canonicum allgemählig recipiret. Und ist der Joh. Semeca der allererste der darüber commentiret. Und da sie dasselbe biß in das XVI. Jahr hundert behalten / da hat sich in demselben eine grosse Veränderung begeben. Denn einige Reichs-Stände haben die Päbstl. Religion, und mit derselben auch das Päbstl. Geistl. Recht behalten. Einige aber haben dieselbe abandonniret. Und da ist das jus Pontificium

1) Gefallen von Anno 1520. biß 1600. nach-

dem es von dem ſeel. Luthero öffentlich verbrennet worden.

2) wieder auffgerichtet von Ao. 1600. biß 1650.

3) wieder zernichtet von A. 1650. biß jetzo.

§. 2. Diejenigen die unter denen proteſtirenden über das jus Pontificium geſchrieben / ſind entweder thetici und haben daſſelbe in ein Compendium gebracht / wie der Carolus Andreas Artner, oder ſie haben es ſyſtematice vorgetragen / wie der Caſpar Ziegler, oder ſie haben die Regeln deſſelben erleütert wie der Joh. Brunnemann, oder ſie ſind Hermeneutici und haben darüber commentiret / wie der Erasmus Ungebauer, und Joh. Strauchius.

§. 3. Diejenigen aber / die dem juri Pontificio in denen letztverſtrichenen 50. Jahren den gröſſeſten Abbruch gethan / ſind der Joh. Brunnemann, Joh. Schilter, Chriſtian Thomaſius, Gottlieb Gerard Titius, Joh. Samuel Sryck, Benedictus Carpzovius &c. *Parte 6. qu. 127. ſeq.*

CAPUT LVII.

Von der MEDICIN derer Teutſchen insgemein.

§. 1.

Die MEDICIN iſt vor dem VIII. Seculo nach Chriſti Geburt bey denen Teutſchen zwar in einer einfältigen / ungekünſtelten und Empi-

Empiriſchen / aber doch in einer ziemlich guten Verfaſſung geweſen / und haben ſich die Liebhaber derſelben derer Miſteln an denen Eichbäumen / und des Sägebaums in ihren Curen gar vielfältig bedienet. *Parte 2. L. 1. qu. 68. p. 52.*

§. 2. Von dem VIII. Seculo biß auf das XIII. hat ſie mit der Natur-Lehre meiſtentheils unter der Banck gelegen. *l. c. l. 2. qu. 73. p. 181.*

§. 3. Von dem XIII. Sec. biß auf das XVIte iſt ſie nach denen Arabiſchen Grundſätzen eingerichtet geweſen / und hat die Uromantia inſonderheit bey der Pathologia gar viel gegolten.

§. 4. In dem XVI. und XVII. Jahrhundert hat ſie angefangen eine gantz andere Geſtalt zu gewinnen.

Denn da ſind auſſer der Medicina Arabica ein Hauffen neue Artzney-Künſte entſtanden / als die Græca, Paracelſiſtica, Dogmatico-Hermetica, Jatro-Mathematica, Eclectica, Sceptica, Mechanica u. d. g. die Anatomia, Ars Sphygmica, Diætetica u. ſ. w iſt aus dem Staube hervorgezogen. Die Phyſiologica, Pathologia, Pharmacia, Chirurgia &c. verbeſſert / die Uromantia abgeſchaffet. Und mit einem Worte es iſt die geſamte Artzney-Kunſt in allen ihren weſentlichen Theilen dergeſtalt verändert / daß zwiſchen ihrer jetzigen und ehemahligen Verfaſſung / faſt nicht die geringſte Gleichheit und Aehnligkeit mehr zu finden iſt. *Parte 6. Qu. 148. ſeq.*

CAP. LVIII.
Von der
Arabischen MEDICIN derer Teutschen.

§. 1.

Die Arabische MEDICIN ist vor dem XIII. Sec. bey denen Teutschen gar nicht bekant gewesen/

In demselben ist sie zum erstenmahl allhie bekant worden/

Und nach demselben hat sie eine zweyfache Veränderung bey uns gehabt. Nemlich sie hat.

1) Zugenommen / von dem XIII. Sec. biß auf das XVIte.

2) Abgenommen / von dem XVI. biß auf das XVII. und ist der Wernerus Rolfinckius der letzte gewesen/ der sich öffentlich dazu bekennet. Nach dessen Zeiten dieselbe gäntzlich ausgegangen und abgestorben.

CAPUT LIX.
Von der
Griechischen MEDICIN derer Teutschen.

§. 1.

Die Griechische MEDICIN war denen Teutschen vor dem XVI. Sec. verborgen.

In

In demselben ist sie ihnen zum erstenmahle entdecket.

Und ist der Joh. Cornarius der erste gewesen/ der die Schrifften des Hippocratis aus dem Griechischen übersetzet / und der Leonhardus Fuchsius der erste/ der die lectionem Galenicam allhie introduciret. Nach welcher Zeit die Secte der Griechen immer mehr und mehr zu/ die Arabische aber dergestalt abgenommen/ biß sie endlich gar verloschen.

CAPUT LX.
Von der Paracelsischen MEDICIN derer Teutschen.

§. 1.

Die Paracelsische MEDICIN hat ihren Nahmen und Ursprung von dem Theophrasto Paracelso in dem XVI. Sec. bekommen.

Nach welcher Zeit sie von dem Oswaldo Crollio, Henningo Scheunemanno, Henrico Cunrath und andern immer weiter ausgebreitet/ und biß auf die erste Helffte des vorigen Seculi in guten Ansehen erhalten.

Endlich aber ist sie durch die Mechanische Medicin in etwas verdunckelt/ und unterdrücket worden.

CAPUT LXI.

Von der Dogmatico-Hermetischen MEDICIN derer Teutschen.

§. 1.

DJe MEDICINA Dogmatico-Hermetica welche zwischen der Secta Galenica und Hermetica den Mittelweg in acht zu nehmen pfleget / ist in dem abgewichenen XVII. Seculo von dem Daniele Sennerto zum erstenmahl auf das Tapet gebracht / und hernach von einigen andern weiter fortgesetzet worden.

CAPUT LXII.

Von der MEDICINA JATRO-MATHEMATICA derer Teutschen.

§. 1.

DJe MEDICINA JATRO-MATHEMATICA ist vor dem XVI. Sec. bey denen Teutschen gar wenig;

In und nach demselben biß auf die erste Helffte des vergangenen Jahrhundert ungleich mehr;

Von A. 1650. aber biß hieher nicht so viel mehr geachtet worden.

§. 2. Diejenigen welche sie vor andern empor

zu

zu bringen sich bemühet / sind der Georgius Collimitius, Joh. Taisnerius, Gvalterus Hermann Rüf, Jacobus Scholl, Wolffius Geuss, Samuel Siderocrates, Augustus Etzler, Joh. Schröter, Israel Hiebner / Michael Crügener &c.

CAPUT LXIII.
Von der Mechanischen MEDICIN derer Teutschen.

§. 1.

DIe Mechanische MEDICIN ist denen Teutschen vor dem XVII. Sec. gantz unbekant gewesen.

In der Mitten desselben aber ist sie ihnen zu erst bekant worden.

Und nachdem sich der Heinricus Regius unter denen teutschen Medicis zum erstenmahle belieben lassen / sich zu der Cartesianischen Secte zu bekennen / und die Phænomena der Artzney-Kunst aus denen principiis mechanicis zu erklären: So hat sich diese Lehr-Art hernachmals so ausgebreitet / daß derselben noch biß dato die allermeisten unter denen Artzney beflissenen ergeben sind.

CAPUT LXIV.

Von der Eclectischen MEDICIN derer Teutschen.

§. 1.

DIe Eclectische MEDICIN ist vor dem XVI. Seculo bey denen Teutschen in etwas;

In demselben ungleich mehr;

In dem XVII. aber am allermeisten geliebet und geehret worden.

§. 2. Diejenigen welche dieselbe getrieben/ sind alle Urheber der neuen Medicinischen Secten insgemein/ und nechst denselben auch der Joh. Bapt. van Helmont, Joh. Marcus Marci, Franscis-cus Sylvius, Otto Tachenius, Sebast. Wirdig, Cornelius Bonteckœ, Joh. Ernestus Stahl und viele andere insonderheit.

CAPUT LXV.

Von der MEDICINA SCEPTICA derer Teutschen.

§. 1.

DEr Henr. Corn. Agrippa der in dem XVI. Seculo gelebet/ ist der erste unter denen Teut-

Teutschen/ der die Medicin der Ungewißheit beschuldiget.

Welchem hernachmals alle diejenigen stillschweigend Beyfall gegeben / welche dieselbe eine blosse Artem Stochasticam oder Wahn-Kunst zu seyn gestanden.

Und der Paulus Ammann hat in dem nechst abgewichenen XVII. Seculo den Scepticismum Medicum öffentlich in seinen Schrifften profitiret.

CAPUT LXVI.
Von der MEDICINA EMPIRICA derer Teutschen.

§. 1.

DJe MEDICINA EMPIRICA hat vor dem XIII. Seculo nach Christi Geburt allhie in Teutschland die Oberhand gehabt.

Jn und nach demselben ist sie von der Dogmatischen/ und zwar nahmentlich von der Arabischen/ Griechischen/ Paracelsischen ꝛc. gar sehr unterdrücket und unter die Füsse getreten.

Es fehlet aber so viel / daß sie von derselben gäntzlich ausgerottet und vertilget / weil sie vielmehr noch hin und wieder bey Gelehrten und Ungelehrten im Schwange ist.

CAP. LXVII.

CAPUT LXVII.

Von der ANATOMIA derer Teutſchen.

§. 1.

Die ANATOMIA iſt vor dem XVI. Seculo von denen Teutſchen gar nicht excoliret;

In demſelben iſt ſie von dem Andrea Veſalio zum erſtenmahl aus dem Staube hervorgeſuchet und in geziemenden Flor geſetzet;

Nach demſelben aber iſt ſie noch um ein groſſes gewachſen / und mit allerhand neuen Erfindungen vermehret worden.

§. 2. Die Autores die hieher gehören / handeln entweder von der Kunſt an und vor ſich ſelbſt / wie man die Körper geſchickt zerlegen ſoll / und unter denſelben iſt der Wilhelmus Lyſerus der beſte; oder von der zergliederten Theile ihrem Nutzen / und unter denenſelben verdienet der Gottfried Mæbius geleſen zu werden. Oder von der zergliederten Körper ihren Theilen auf eine hiſtoriſche Art und Weiſe / und da iſt nun inſonderheit zu mercken / der

1) Joh. Georg Virſungus, der in dem Rücklein zu erſt einen neuen Gang gefunden / durch welchen ein ſäuerlicher Safft etwas dünner als der Speichel von dem Geblüte abgeſondert / und in das Gedärme gebracht

wird /

wird/ der hernachmals von denen gelehrten Ductus Virſungianus genennet worden.

2) Joh. Conradus Peierus, der die glandulas und papillas, und caruncculas inteſtinales zu unſern Zeiten zu allererſt entdecket.

3) Gerhardus Blaſius, der den ductum ſalivalem ſuperiorem nebſt einigen ſonderbahren ductibus Lymphaticis ab hepate ad receptaculum zu erſt gefunden/ und auch von der Anatome brutorum zum erſtenmahl was ausführliches geſchrieben hat.

4) Johann van Horne, der den ductum lacteum oder chyliferum zu erſt obſerviret/ und denen Gelehrten das Geheimnüß offenbahret/ daß die teſtes viriles nichts anders als zuſammen gewickelte kleine Gefäſſe oder hohle Röhrgen ſind/ darinn die Materie des Saamens verfaſſet.

5) Regnerus von Graaf der bey denen Geburths-Gliedern der Männer und Weiber viel neue Entdeckungen gemacht/ und auch eine ſonderliche Art von Anatomiſchen Sprützen erfunden/ dadurch man allerhand gefärbte Feuchtigkeiten in die Gefäße des Menſchl. Leibes ausgieſſen/ und alſo die mannigfaltigen Zweigelgen und Nebengänge derſelben um ſo viel leichter erkennen kan.

6) Fridericus Ruysch, der die ductus lymphati-

phaticos in der Miltz / item die valvulas in denselben und in denen venis lacteis, nebst der so genanten arteria bronchiali zu erst entdecket.

7) Antonius Nuck, der einige neue ductus in denen Augen gefunden / durch welche die Materie der wäßerigen Feuchtigkeit in dasselbe soll geführet werden.

8) Henricus Meibomius, der einige vasa palpebrarum nova in dem Auge gezeiget.

9) Stephanus Blancard, der eine neue und besondere Manier die verstorbenen Cörper zu balsamiren an das Licht gebracht.

CAPUT LXVIII.

Von der PHYSIOLOGIA MEDICA derer Teutschen.

§. 1.

Die PHYSIOLOGIA MEDICA ist vor dem XIII. Seculo bey denen Teutschen gar schlecht beschaffen gewesen.

In dem XIII. XIV. und XV. hat sie sich ein klein wenig;

In dem XVI. aber durch Hülffe der Anatomie um ein grosses gebessert.

Und nach der Zeit ist sie mit der Zergliederungs-Kunst immer mehr und mehr gewachsen. Und endlich durch die Scharffsinnigkeit des Herrn

Georg

Georg Wolfg. Wedels/Georg Erneſti Stahls und einiger anderer in eine ſolche Verfaſſung geſetzet/ daß ihr ehemaliger Zuſtand durch den jetzigen um ein merckliches beſchämet wird.

CAPUT LXIX.

Von der
PATHOLOGIA MEDICA
derer Teutſchen.

§. 1.

DIe PATHOLOGIA MEDICA iſt vor dem XIII. Sec. gantz dunckel geweſen bey denen Teutſchen.

In dem XIII. XIV. und XV. iſt ſie ein klein wenig;

In dem XVI. und XVII. aber um ein merckliches verhellet/ theils durch die neuen Anatomiſchen und Phyſiologiſchen Entdeckungen/ die ſich in denenſelben geeuſert/ theils auch durch die neuen Kranckheiten die darinne zum erſtenmahle unter denen Teutſchen bekant worden/ als z. e. der Scharbock A. 1486. die Franzoſen bey dem Ausgang des XV. Sec. das Engelländiſche Schweiß-Fieber A. 1525. die Ungariſche Kranckheit. A. 1566. die *Varen* bey dem Eingang des XVI. Sec. u. ſ. w. theils auch durch die neuen hypotheſes pathologicas, die nach gerade aufkommen/ indem z. e. die Liebhaber derer Araber und Griechen die Urſache der Kranckheiten geſucht

ſucht in denen humoribus, die Paracelſiſten in dem Tartaro, die Sennertianer in humoribus & principiis chemicis, die jatro-mathematici in denen einflüſſen des Geſtirns / die Mechanici in der Verzögerung des Umlaufs der Säffte / der Helmont in Archæo, der Marcus Marci in denen ideen, der Sylvius und Tachenius in der fermentation des Alcali und Acidi, der Wirdig in denen verderbten ſpiritibus, der Bontekoe in dem verhinderten motu ſangvinis, der Stahl in der Verletzung des organismi, der Chriſtian Lange in denen Würmern / der Georg Wolfgang Wedel in allen dieſen Dingen zugleich ꝛc. theils auch durch die vielfältigen ſtatlichen Scriptores, welche von der Pathologie entweder dogmatice gehandelt / wie diejenigen die wir jetzo angeführet / oder historicè unter welchen der Petrus Foreſtus einer mit von denen erſten und auch beſten iſt. Indeſſen ſo fleißig ſie bißher excoliret / ſo iſt ſie doch zu einer ſolchen Vollkommenheit noch nicht gedien / daß ſie nicht noch 1000ley Gebrechligkeiten ſolte unterworffen ſeyn.

CAPUT LXX.
Von der
SEMEIOTICA derer Teutſchen.

§. 1.

Die SEMEIOTICA iſt vor dem XIII. Jahrhundert nach Chriſti Geburt bey denen Teutſchen wenig;

In

In dem XIII. XIV. XV. und XVI. etwas mehr; In dem XVII. aber am allermeiſten excoliret/ und iſt der Thomas Fienus einer mit von denen Scribenten / welchen dieſe Wiſſenſchafft ihren gröſſeſten Wachsthum zu dancken hat.

CAPUT LXXI.
Von der
ARTE SPHYGMICA derer Teutſchen.

§. 1.

Die ARS SPHYGMICA iſt vor dem XVI. Sec. denen Teutſchen gantz unbekant geweſen.

In der Mitten deſſelben hat der Joſephus Strathius ſeine doctrinam pulſuum ſupra MCC. annis perditam & deſideratam an das Licht gegeben/ und da iſt ſie auch denen Teutſchen mit bekant gemacht worden.

Von der Mitten des XVI. Sec. biß in die Mitte des XVII. iſt ſie gewachſen und dergeſtalt ſubtiliſiret worden / daß ſie von der Galeniſchen Spitzfündigkeit nicht ferne mehr geweſen iſt / der vor dieſen die differentias pulſuum biß auf die 2000. multipliciret hat.

Von der Mitten des XVII. Sec. biß hieher da nebſt der circulatione ſanguinis auch die principia mechanica in die Medicin introduciret

worden / haben ſich die Galeniſchen Subtilitäten in dieſer Wiſſenſchafft mehrentheils verlohren.

CAPUT LXXII.
Von der UROMANTIA derer Teutſchen.

§. 1.

DIe UROMANTIA iſt denen Teutſchen vor dem XIII. Sec. wo nicht gantz/ doch mehrentheils verborgen geweſen.

In demſelben iſt ſie ihnen durch die abergläubiſchen Medicos derer Araber inſonderheit mit kund gemacht/ und in dem XIV. und XV. Jahrhundert dergeſtalt ausgebreitet worden/daß man endlich angefangen mit denen Artzten als mit offenbahren Wahrſagern und Zeichendeutern umzugehen.

In dem XVI. Sec. aber iſt ſie durch den Fuchſium und Foreſtum und .

In dem XVII. Sec. durch den Sennertum und andere in eine ſolche Decadence gerathen/ daß man ſie nunmehro faſt durchgehends abgeſchaffet/ und auch ſo gar die Urinoſcopia gantz ſparſam gebraucht wird.

CAP. LXXIII.

CAPUT LXXIII.
Von denen METHODIS MEDENDI derer Teutschen.

§. 1.

DIe Teutschen haben sich vor dem XIII. Sec. um keine Methodos medendi bekümmert. In dem XIII. XIV. und XV. Jahrhundert sind sie dem Leitfaden der Araber gefolget / und haben ihre Augen nicht so wohl auf den Methodum Medendi universalem als auf die Methodos particulares gerichtet.

In dem XVI. und XVII. Sec. aber haben sie angefangen ihrem eigenen Gesichte zu trauen und also verschiedene neue Methodos Therapeuticas universales, particulares und singulares zu erfinden.

§. 2. Unter denen / welche neue Methodos Medendi universales an das Licht gebracht / ist der Joh. Walæus einer mit von denen merckwürdigsten / indem er der erste ist / der denselben auf die circulationem sanguinis gegründet. Und unter denen welche neue Methodos Medendi particulares angegeben / haben sich die nachfolgenden vor andern signalisiret. Z. E. der Theophr. Paracelsus der den Methodum transplantandi morbos, der Israel Hiebner der einen

Methodum curandi morbos corporis & animi ſine ſumtione medicamentorum, der Georg Heinrich Rettwich der einen methodum curandi morbos per urinam ægrotorum erfunden zu haben prætendiret. Ingleichen auch der Vitus Riedlin der den alten methodum curandi morbos per Embrochas wiederum renoviret. Da hingegen unter denen welche Methodos medendi ſingulares erfunden / alle diejenigen verdienen bemercket zu werden / die ſich mit der Invention einiger neuer ſpecificorum bekant gemachet haben.

CAPUT LXXIV.

Von der PHARMACIA derer Teutſchen.

§, 1.

DIe Teutſchen haben ſich von ihrem erſten Urſprung an biß auf das XIII. Sec. nach Chriſti Geburt mehrentheils mit eitel medicamentis ſimplicibus beholffen.

In dem XIII. XIV. und XV. Sec. haben ſie nebſt denen ſimplicibus auch compoſita gebrauchet / ſie haben ſich aber in denſelben durchgehends nach den Arabiſchen Recepten gerichtet.

In dem XVI. und XVII. Sec. haben ſie ſich von der Arabiſchen Knechtſchafft loßgemachet/und die ehemahlige pharmaciam überhaupt nicht allein um

ein

ein großes verbeſſert/ ſondern auch mit vielen neuen und vorhero gantz unbekanten Medicamenten vermehret.

§. 2. Diejenigen/ welche die Pharmaciam in dem XVI. und XVII. Seculo vor andern verbeſſert/ ſind / der Valerius Cordus, Joh. Schröter, Joh. Zwelffer, Daniel Ludovici, Georg Wolfgang Wedel &c.

§. 3. Diejenigen / die ſich mit neuen Pharmaceutiſchen Erfindungen einen Nahmen erworben / ſind z. e. der Theophraſtus Paracelſus, der das Elixir proprietatis, mixturam ſimplicem, Laudanum, unguentum armarium oder die Waffen-Salbe ꝛc. der Joh. Bapt. van Helmont der den liquorem Alkaheſt und viele andere arcana. Der Daniel Sennertus der den Campher Oel und ein ſonderbahres Schlag-Waſſer. Franciſcus dele Boe der das ſal volatile oleoſum, Otto Tackenius der das ſal viperinum, Georg Ern. Stahl der eine Art von Balſamiſchen blutreinigenden Pillen / Friderich Hoffmann der den Lebens-Balſam ꝛc. zu erſt erfunden. Vieler anderer zu geſchweigen.

CAPUT LXXV.

Von der CHIRURGIA derer Teutschen.

§. 1.

Die CHIRURGIE ist vor dem XIII. Sec. nach Christi Geburt bey denen Teutschen zwar in einer gantz einfältigen/ unansehnlichen und ungekünstelten/ aber doch auch zugleich in einer guten Verfassung gewesen/ indem sie mit der Artzney-Kunst verknüpffet/ und also von niemand anders als von denen Artzten selbst verrichtet worden.

In dem XIII. Sec. da sie von der Artzneykunst abgerissen/ da hat sie ein merckliches von ihrer ehemahligen Gewißheit verlohren.

In dem XVI. Sec. da die Medici angefangen sie allgemählig wieder an sich zu ziehen und sich um ihre Beschaffenheit mit zu bekümmern/ da hat sich auch ihr Zustand um ein grosses verbessert. Es sind viel alte Operationes abgeschaffet/ und dagegen viel neue bekant gemacht/ der Theophr. Paracelsus hat die Chirurgiam sympatheticam und muthmaßlich auch die transfusoriam, der Daniel Georg Major, die Chirurgiam infusoriam, der Petrus Verduin die decurtatoriam, der Gvilielmus Fabricius van Hilde überaus viel neue Instrumenta erfunden.

Es ſind auch von verſchiedenen Wund-Pflaſter/ Oele / Balſam / Salben u. ſ. w. entdecket.

Und die geſamte Wiſſenſchafft iſt durch den Theophraſtum auf einen andern Grund geſetzet/ und nach der Zeit ſo wohl von andern als auch inſonderheit von dem Heinrico Overkamp immer mehr und mehr ausgebeſſert und perfectioniret worden.

CAPUT LXXVI.

Von der DIAETETICA derer Teutſchen.

§. 1.

DIe DIAETETICA iſt vor dem VIII. Seculo bey denen teutſchen Medicis in ziemlicher Conſideration geweſen.

Von dem VIII. Seculo biß auf das XVI. iſt ſie gar ſaumſelig und ſchläfferig tractiret.

Von dem XVI. Seculo biß auf die gegenwärtige Zeit iſt ſie zwar etwas fleißiger getrieben/ aber es fehlet doch ſo viel / daß ſie ſich mit denen andern Hauptſtücken der Medicin ſolte einer gleichmäßigen Cultur zu rühmen haben / daß man vielmehr geſtehen muß / ſie ſey in Betrachtung derſelben faſt gar nicht excoliret worden,

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reimmann, Jacob Friedrich

Die Ersten Linien Von der Historia Literaria Derer Teutschen Nach der
Grund-Lage des bißhero aufgerichteten Reimmanianischen Gebäudes entworffen,
und in einen so kurtzen Begriff verfasset, Daß die Liebhaber Die
Oeconomie Derselben um so viel deutlicher einsehen ...

Halle im Magdeburg 1713

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Lw 2451#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11267036-6
VD18 14625822-007